



GESCHÄFTSBERICHT
2001/2002



Inhalt

Aufsichtsrat und Vorstand 2001/2002	4
Vorwort des Vorstands	7
Zusammengefasster Bericht des Aufsichtsrats der Herlitz AG für die Jahre 2001 und 2002	8
Bericht des Vorstands	11
I. Geschäftsverlauf des Herlitz-Konzerns in den Jahren 2001 und 2002	11
II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	14
III. Personal	16
IV. Risiken der künftigen Entwicklung	17
V. Ausblick	17
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001	19
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001	20
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001	22
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2001	23
Bestätigungsvermerk	40
Konzernabschluss zum 16. September 2002	41
Konzernbilanz zum 16. September 2002	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr 1. Jan. bis 16. Sept. 2002	44
Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr 1. Januar bis 16. September 2002	45
Bestätigungsvermerk	60
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002	61
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002	62
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 17. Sept. bis 31. Dez. 2002	64
Konzernanhang für den Zeitraum 17. September bis 31. Dezember 2002	65
Bestätigungsvermerk	82
Einzelabschlüsse Herlitz AG i. A. für 2001 und 2002	83
Bilanzen 31. Dezember 2001 bis 31. Dezember 2002	84
Gewinn- und Verlustrechnungen für 2001 und 2002	86

Aufsichtsrat und Vorstand 2001/2002

AUFSICHTSRAT

Hans-Peter Friedrichsen, Pöcking,
Vorsitzender,
ehemaliger Managing Director NOKIA/NKF
Business, Unit Telecom,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Christian Petsch, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender,
Arbeitnehmersvertreter,
Vorsitzender des Betriebsrats,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Herlitz PBS AG

Klaus Bächer, Berlin (bis 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreter,
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Hermann Blanke, Stuttgart (bis 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreter

Alfred Dietrich, Laatzen (ab 19. Juni 2001),
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Hartmut Friedrich, Berlin (ab 19. Juni 2001 bis
15. Juli 2002),
Arbeitnehmersvertreter,
stellvertretender ver.di.-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied des Aufsichtsrats der Bankgesellschaft
Berlin, der GASAG Berliner Gaswerke AG und
der BWB (Berliner Wasserbetriebe) Holding AG

Dr. Klaus Herlitz, Berlin (bis 19. Juni 2001),
ehemaliges Vorstandsmitglied der Herlitz AG

Gerd Kaden, Berlin (ab 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreter

Fritz Kall jr., Mühlheim/Ruhr (ab 19. Juni 2001),
u. a. Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dr. Jürgen Kleine-Cosack, Duisburg
(bis 19. Juni 2001),
Rechtsanwalt, Steuerberater, vereidigter
Buchprüfer

Andreas Köhn, Berlin,
Arbeitnehmersvertreter,
stellvertretender ver.di.-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dr. Horst Müller, Frankfurt (bis 31. Oktober 2001),
Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der BATIC Gesellschaft
für Beteiligungen mbH, der British-American
Tobacco GmbH, der Buderus AG, der Hermes
Kreditversicherungs-AG und der DEBIS
AirFinance B.V.,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stone
Container GmbH und der Europa Carton AG,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Degi Deutsche Gesellschaft für Immobilien-
fonds mbH und der BVV Versicherungsverein des
Bankgewerbes a.G.

Prof. Dr. jur. Albrecht Randelzhofer, Berlin
(bis 19. Juni 2001),
Ordentlicher Professor für Rechtswissenschaften
an der Freien Universität Berlin,
Richter am Verfassungsgerichtshof des Landes
Berlin

Steffen Reuter, Ragow
(28. Februar 2001 bis 19. Juni 2001),
Vertreter der leitenden Angestellten,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Udo Rogowsky, Berlin
(19. Juni 2001 bis 23. Oktober 2002),
Vertreter der leitenden Angestellten

Christine Schmidt, Berlin (bis 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreterin

Dr. Harald J. Schröder, Berlin (ab 8. Februar 2002),
Vorstandsmitglied i. R.,
ehemaliger persönlich haftender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender der Geschäfts-
leitung der Merck KG aA, Mitglied des Aufsichts-
rats der Deutschen Ring Lebensversicherungs-AG,
der biolitec AG, der HCMG GmbH, Vorsitzender
des Aufsichtsrats der JVC AG, Mitglied des Beirats
der Management Engineers GmbH & Co. KG und
der KERO Private Equity Holding GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dieter Schüfer, Nassau (ab 28. Februar 2001 bis
30. Mai 2003),
Pensionär,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Leifheit AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Leifheit AG
und der GeoPost GmbH sowie Vorsitzender des
Beirats der Wolfcraft GmbH und der Scheurich
GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Nonka Schupp, Jänschwalde (ab 19. Juni 2001),
Arbeitnehmervertreterin

Dr. Alexander von Stechow, Bad Homburg
(ab 19. Juni 2001), Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HIT Inter-
national Trading AG und der M-TECH Technologie
und Beteiligungs-AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

VORSTAND

Dr. Christian R. Supthut, Berlin
(ab 1. Mai 2000, Vorsitzender ab 1. März 2002)

Norbert Strecker, Berlin
(ab 1. Januar 2001)

Werner Eisenhardt, Berlin
(Vorsitzender bis 31. Dezember 2001)

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2002 war sicherlich eines der einschneidendsten Geschäftsjahre in der Geschichte unseres Unternehmens. Nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Kreditverlängerung mussten wir im April für die Hauptgesellschaften des Konzerns, die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG, die vorläufige Insolvenz beantragen.

In einer außerordentlich konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Insolvenzverwalter ist es uns im Rahmen des neuen Insolvenzplanverfahrens in kurzer Zeit gelungen, ein Konzept für die Fortführung zu erarbeiten. Wir haben es in gemeinsamer Anstrengung mit unseren Mitarbeitern und allen weiteren Beteiligten geschafft, das Unternehmen in den Kostenstrukturen weiter zu straffen, in einem äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umfeld markt- und wettbewerbsmäßig abzusichern und somit viele Arbeitsplätze und einen traditionsreichen Markennamen in Berlin zu retten.

Trotz der Insolvenz gelang es im Jahr 2002, das operative Geschäft zu stabilisieren und die Ergebnisse zu erreichen.

Die in 2002 entscheidend vorangetriebene Entflechtung des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts wird auch in 2003 konsequent fortgesetzt werden. Eine wesentliche Voraussetzung dazu ist mit der zu Beginn des Jahres vollzogenen organisatorischen Umgliederung des Merchandising auf die eCom Logistik GmbH & Co. KG erreicht.

Erste Abschlüsse im Servicegeschäft mit Markenartikelherstellern konnten bereits realisiert werden.

Um die Marktposition der Herlitz-Gruppe abzusichern und auszubauen sowie die „Zwei-Säulen-Strategie“ mit dem notwendigen Nachdruck und

Tempo umzusetzen, sind mittelfristig umfassende Investitionen erforderlich, die u.a. mit Investoren umgesetzt werden sollen.

Dass trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation die Planwerte bei Umsatz, Rohertragsmarge und Ergebnis im ersten Quartal 2003 erreicht wurden, bestätigt uns darin, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Zum besseren Verständnis haben wir den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2001 und die zwei Lageberichte der Rumpfgeschäftsjahre des Konzerns in 2002 im vorliegenden Geschäftsbericht 2001/2002 zusammengefasst. Im hinteren Teil dieses Geschäftsberichts finden Sie die Einzelabschlüsse der Herlitz AG zu den jeweils angegebenen Stichtagen.

Die 1999 in Kraft getretene neue Insolvenzordnung hat uns die Möglichkeit des – für deutsche Verhältnisse neuen – Insolvenz-Planverfahrens eröffnet. Im Interesse aller Beteiligten haben wir hiervon Gebrauch gemacht, damit aber Neuland betreten.

Wir wissen um die dadurch komplizierte Situation im Geschäftsjahr 2002, das aufgrund insolvenzrechtlicher Vorschriften aus mehreren Rumpfgeschäftsjahren besteht. Wir haben uns um eine ausführliche und verständliche Darstellung bemüht und hoffen, mit dem vorliegenden Geschäftsbericht Ihren berechtigten Informationsbedürfnissen nachgekommen zu sein.

Berlin, im April 2003

DER VORSTAND

Zusammengefasster Bericht des Aufsichtsrats der Herlitz AG für die Jahre 2001 und 2002

Der Aufsichtsrat hat sich im **Geschäftsjahr 2001** in sechs Sitzungen vom Vorstand eingehend über die Lage der Gesellschaft und die Geschäftspolitik unterrichten lassen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Er wurde darüber hinaus über die laufenden Geschäfte und Entwicklungen durch monatliche schriftliche Berichte des Vorstands informiert. Seine Tätigkeit wurde durch einen Personalausschuss, der viermal tagte, einen Bilanzausschuss, der siebenmal zusammentrat, und einen Risikoausschuss, der ebenfalls siebenmal tagte, ergänzt und unterstützt. Zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns in engem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat wichtige einzelne Geschäftsvorfälle geprüft und über die durch Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Insbesondere wurden eingehend die für eine Weiterführung der Gesellschaft notwendige Rekapitalisierung und die zur Sicherung des Unternehmens erforderlichen Maßnahmen erörtert, als sich Anfang des Jahres 2001 der Verlust der Hälfte des Eigenkapitals der Gesellschaft abzeichnete. Diese Maßnahmen wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Mai 2001 beschlossen und in der Folge durchgeführt. Problematisch blieben weiterhin insbesondere die Umsatzentwicklung und die Liquiditätsslage. Mit dem Ausscheiden von Herrn Werner Eisenhardt, der das Unternehmen zum 31. Dezember 2001 verließ, hat sich der Vorstand zum Jahresende auf zwei Mitglieder verkleinert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 19. Juni 2001 bestellten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Neben den Prüfungsberichten zum Jahresabschluss und zum

Konzernabschluss der Gesellschaft stand dem Aufsichtsrat der Prüfungsbericht der Herlitz PBS AG zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung und der diese vorbereitenden Sitzung des Bilanzausschusses teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und ergänzende Auskünfte erteilt. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 gebilligt. Dieser ist damit festgestellt.

Bedingt durch das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Herlitz AG gliedert sich das **Geschäftsjahr 2002** in drei Rumpfgeschäftsjahre.

Das erste dieser Rumpfgeschäftsjahre 2002 endete gemäß § 155 InsO am 5. Juni 2002 mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Der am 3. April 2002 eingesetzte vorläufige Insolvenzverwalter erhielt am 17. April 2002 die allgemeine Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis über das Vermögen der Herlitz AG, so dass sich die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats im Wesentlichen auf die Zeit vor dem 17. April 2002 beschränkt.

In dem Berichtsjahr tagte der Aufsichtsrat zweimal und hat sich über den Geschäftsverlauf informiert sowie zustimmungspflichtige Geschäfte entschieden. Er wurde in seiner Arbeit vom Personalausschuss, der viermal tagte, und vom Bilanz- und einem Risikoausschuss, die beide sechsmal tagten, unterstützt. Er hat sich darüber hinaus in der Zeit vor der Eröffnung des Insolvenzverfahrens anhand monatlicher schriftlicher Berichte des Vorstandes mit den aktuellen Entwicklungen befasst.

In den Aufsichtsratssitzungen wurden neben der Entwicklung des laufenden Geschäfts und der Aus-

gliederung der Betriebsimmobilien in zwei Objektgesellschaften die Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken zur Verlängerung der Kreditlinien besonders ausführlich behandelt. Herr Dr. Christian R. Supthut wurde mit Wirkung zum 1. März 2002 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Jahresabschluss zum 5. Juni 2002 und der Lagebericht wurden von dem durch das Gericht am 20. August 2002 bestellten Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Neben dem Prüfungsbericht zum Jahresabschluss der Gesellschaft stand dem Aufsichtsrat der Prüfungsbericht der Herlitz PBS AG zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung und der diese vorbereitenden Sitzung des Bilanzausschusses teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und ergänzende Auskünfte erteilt. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Es haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 5. Juni 2002 gebilligt.

Das am 5. Juni 2002 beginnende und am 16. September 2002 endende Geschäftsjahr umfasst den Insolvenzzeitraum von der Eröffnung des Verfahrens bis zur Wirksamkeit des Insolvenzplans und der Aufhebung des Insolvenzverfahrens.

In dieser Zeit wurde die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens, insbesondere die Geschäftsführung und die Verfügung über die Vermögensgegenstände der Gesellschaft durch den Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Peter Leonhardt, wahrgenommen. Dieser unterlag nicht der Kontrolle des Aufsichtsrates und war ihm nicht rechenschaftspflichtig.

Der Jahresabschluss zum 16. September 2002 und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht wurden von dem am 20. August 2002 gerichtlich bestellten Abschluss-

prüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die entsprechenden Abschlussunterlagen – auch für die Herlitz PBS AG – standen dem Aufsichtsrat zur umfangreichen Prüfung zur Verfügung. Ergänzende Auskünfte haben die Vertreter des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates erteilt. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte stimmte der Aufsichtsrat zu. Jahresabschluss und Konzernabschluss sind damit gebilligt.

Mit der Aufhebung des Insolvenzverfahrens am 16. September 2002 gingen die Geschäftsführungsbefugnisse vollumfänglich an die Vorstandsmitglieder zurück, die die Geschäfte als Abwickler bis zum formellen Beschluss der Hauptversammlung über die Fortsetzung der Gesellschaft führen.

Der Aufsichtsrat hat sich auch während des Berichtszeitraums vom 17. September 2002 bis zum 31. Dezember 2002 von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Er hat sich von den Vorstandsmitgliedern in zwei Sitzungen eingehend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens, wichtige Vorhaben und die beabsichtigte Unternehmenspolitik berichten lassen. Neben monatlichen schriftlichen Berichten über die aktuelle Geschäftsentwicklung stand der Aufsichtsratsvorsitzende zu den laufenden Geschäften in engem Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern.

Zu den wesentlichen Geschäftsvorfällen und strategischen Entscheidungen in dem Berichtszeitraum zählten insbesondere die Fortführung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, Anpassung der Konzernstruktur wegen Insolvenzverfahren eines Tochter- und zweier Enkelunternehmen und die konsequente Weiterführung der bereits vor der Insolvenz begonnenen Trennung von Produkt- und Dienstleistungsbereich innerhalb des Konzerns. Besonders eingehend erörterte der Aufsichtsrat mit den Vorstandsmitgliedern den Verhandlungsprozess mit den kreditgebenden Banken und die Geschäftsplanung für das Jahr 2003.

Der freiwillig aufgestellte Abschluss zum 31. Dezember 2002 mit Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von dem beauftragten Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Diese Unterlagen und Prüfungsberichte sowie der Prüfungsbericht zum Jahresabschluss der Herlitz PBS AG lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung und der diese vorbereitenden Sitzung des Bilanzausschusses teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und ergänzende Auskünfte erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände hinsichtlich der Beurteilung durch die Abschlussprüfer. Der Aufsichtsrat billigt den auf den 31. Dezember 2002 aufgestellten Abschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss.

Interessenkonflikte bei Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern bestanden nicht. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teil. In einer gemeinsamen

Erklärung vom Dezember 2002 haben die Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsrat die nach § 161 AktG gebotene Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben. Einige der in dem Kodex genannten Empfehlungen wurden von dem Unternehmen in der Vergangenheit bereits befolgt. Nach dem bevorstehenden formellen Abschluss des „Abwicklungszeitraums“ durch die Eintragung der Fortsetzung der Gesellschaft in das Handelsregister in 2003 wird der Aufsichtsrat beraten, welche Empfehlungen des Kodex darüber hinaus befolgt werden können.

Berlin, im April 2003

DER AUFSICHTSRAT
Vorsitzender

Bericht des Vorstands

I. GESCHÄFTSVERLAUF DES HERLITZ-KONZERNS IN DEN JAHREN 2001 UND 2002

A. TROTZ DES SCHWIERIGEN UMFELDS STABILE MARKTPPOSITION ERREICHT.

Im Jahr 2001 verzeichnete der für Herlitz entscheidende Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland reale Umsatzrückgänge von rund 0,5%. Auch im Fachhandelsbereich spiegelte sich das negative Konjunkturklima wider und führte zu rückläufigen Umsätzen.

Der Umsatz des Herlitz-Konzerns ist 2001 gegenüber dem Vorjahr um EUR 52 Mio. auf EUR 438 Mio. gesunken. Vom Gesamtumsatz entfallen wie im Vorjahr 33% auf das Ausland.

Auch in 2002 bewegte sich das Kerngeschäft von Herlitz in einem stagnierenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Im Herlitz-relevanten Markt der non-food-Sortimente waren Umsatzrückgänge von bis zu 10% zum Vorjahr zu verzeichnen. Das rückläufige Kaufverhalten wirkte sich besonders im vierten Quartal des Jahres aus, der üblicherweise umsatzstärksten Periode der Papier-, Büro- und Schreibwarenbranche.

In der Phase der Insolvenzverwaltung konnte die Marktpräsenz der Herlitz-Gruppe weitestgehend erhalten werden. In vielen Einzelgesprächen und Verhandlungen konnten Insolvenzverwalter und Vorstand Kunden wie Lieferanten von der Fortführungsfähigkeit der Herlitz PBS AG überzeugen. Insbesondere deshalb gab es weder wesentliche Lieferantenausfälle noch Kundenverluste. Trotz der Belastungen aus dem Insolvenzverfahren verlief das operative Geschäft mit nahezu allen Kunden stabil. Die wesentlichen Saisonaufträge zum Schulanfang, zu Weihnachten und zur Registratur wurden planmäßig eingeholt.

Der Umsatz im Konzern belief sich im Jahr 2002 auf EUR 376 Mio. und liegt damit rd. 14% unter dem des Vorjahres. Rund 7% des Umsatzrückgangs

entfallen auf konjunkturelle Effekte und weitere 7% rühren aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen im Rahmen der Insolvenz her. Die Rohertragsquote konnte im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden, und die Aufwandsstrukturen wurden dem Geschäftsverlauf angepasst.

Auch in den wesentlichen ausländischen Vertriebsgesellschaften der Herlitz PBS AG konnte das operative Geschäft im Schulanfang nach den Meldungen über das Insolvenzverfahren der Muttergesellschaft wieder stabilisiert und ein positiver Ergebnisbeitrag erwirtschaftet werden.

B. INSOLVENZVERFAHREN DER HERLITZ AG UND HERLITZ PBS AG ERFOLGREICH DURCHFÜHRT UND AM 16. SEPTEMBER 2002 BEENDET.

In Verhandlungen mit den finanzierenden Banken hat der Vorstand im Februar und März 2002 versucht, eine Prolongation der am 31. März 2002 auslaufenden Kreditverträge für die Herlitz PBS AG sowie die Holdinggesellschaft Herlitz AG zu erreichen. In diesem Zusammenhang beantragte der Vorstand in Abstimmung mit den Banken eine Bürgschaft der Länder Berlin und Brandenburg. Diese wurde zwar grundsätzlich befürwortet, allerdings konnte keine Einigung über die erforderliche Bürgschaftshöhe erzielt werden. Die Verhandlungen über die Kreditverlängerung scheiterten endgültig am 2. April 2002. Da zu diesem Zeitpunkt keine positive Fortführungsprognose für die Herlitz PBS AG und die Herlitz AG mehr gegeben war, wurde durch den Vorstand für die Gesellschaften vorläufige Insolvenz wegen Überschuldung und drohender Zahlungsunfähigkeit beantragt.

In der Folge mussten auch weitere ehemalige inländische Konzerngesellschaften wie die Susy Card Papeterie GmbH, die Diplomat Schreibgeräte GmbH und die Herlitz Kunststoffverarbeitungen GmbH Insolvenz anmelden, da auch deren Finanzierung nicht mehr gesichert war. Für die wesentliche pro-

duzierende Tochtergesellschaft Falken Office Products GmbH konnte aufgrund deren unabhängigen Marktauftritts ein Insolvenzverfahren vermieden werden.

Mit Beschluss des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg wurde Rechtsanwalt Peter Leonhardt am 3. April 2002 in beiden Verfahren zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Er hat die Geschäftstätigkeit der Herlitz PBS AG ohne Unterbrechung vollumfänglich fortgeführt und auf Grundlage des bereits erarbeiteten Sanierungskonzepts Insolvenzpläne für die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG erstellt.

Bereits nach zwei Monaten, am 5. Juni 2002, konnten die Insolvenzverfahren eröffnet werden.

Am 15. Juli 2002 wurden in den Gläubigerversammlungen der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG mit 100%iger Zustimmung der Gläubiger die Insolvenzpläne verabschiedet und durch das Amtsgericht bestätigt. Mit Wirkung zum 16. September 2002 wurden die Insolvenzverfahren für die Herlitz PBS AG und die Herlitz AG aufgehoben. Während die Hauptversammlung der Herlitz PBS AG bereits die Fortführung der Gesellschaft beschlossen hat, wird der entsprechende Beschluss für die Herlitz AG im Juni 2003 der Hauptversammlung der Herlitz AG zur Abstimmung vorgelegt.

Die Insolvenzpläne für die Herlitz PBS AG und für die Herlitz AG sehen weiterhin vor, dass Rechtsanwalt Peter Leonhardt deren Einhaltung bis einschließlich 31. März 2004 überwacht (als planüberwachender Sachverwalter der Gesellschaften).

Zu den wichtigsten Veränderungen, die sich aus den Insolvenzplänen ergeben haben, zählen:

- Fortführung des operativen PBS-Geschäfts einschließlich Integration der Geschäfte unter den Marken „Susy Card“ und „Diplomat“.
- Vollzug der bereits im Jahr 2001 vorbereiteten Herauslösung der Immobilien in Berlin-Tegel und Falkensee aus dem operativen Geschäft der Herlitz

PBS AG sowie Zuordnung ehemaliger Bankverbindlichkeiten der Herlitz PBS AG auf die zwei Immobilienobjektgesellschaften.

- Anmietung der für das operative Geschäft erforderlichen Flächen und Lagerkapazitäten an den beiden Standorten Berlin-Tegel und Falkensee von den zwei Immobiliengesellschaften durch die Herlitz PBS AG zu marktüblichen Konditionen.
- Vorzeitige Beendigung der beiden Mietverträge über Immobilien in Berlin-Spandau (Zitadellenweg und Am Juliusturm) und Rückgabe der Objekte an die jeweiligen Eigentümer.
- Erwerb von 100% der Geschäftsanteile der beiden Joint Ventures im Bereich der Logistik und der IT (eCom Logistik GmbH & Co. KG sowie Mergoline GmbH).
- Operative Kostenreduktion und in diesem Zusammenhang nochmals Abbau von etwa 60 Mitarbeitern.
- Erhöhung der Wochenarbeitszeit sowie Reduktion von Urlaubs- und Weihnachtsgeld als Beitrag der Belegschaft zum Insolvenzplan.
- Bereitstellung der erforderlichen Finanzierung für das operative Geschäft der Herlitz PBS AG durch einen Bankenpool auf der Grundlage eines neuen Kreditvertrages.
- Fortsetzung der bereits durch den Vorstand eingeleiteten Entflechtung des Geschäfts der Herlitz PBS AG im Rahmen einer „Zwei-Säulen-Strategie“, die eine Trennung des reinen Produktgeschäfts vom Dienstleistungsgeschäft vorsieht.

C. NEUSTRUKTURIERUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE EINGELEITET – „ZWEI-SÄULEN-STRATEGIE“ UMGESETZT.

Nachdem zunächst die Kostenstruktur durch ein straffes Kostenmanagement erheblich effizienter gestaltet wurde, findet nun mit der ertragsorientierten Neuausrichtung des Unternehmens durch eine Differenzierung des Geschäftssystems im Rahmen einer „Zwei-Säulen-Strategie“ in Dienstleistungs- und Produktgeschäft die Restrukturierung ihren Abschluss.

Damit ist für unsere Kunden auf der Produktebene erstmalig eine direkte Vergleichbarkeit des erfolgreichen Herlitz-Sortiments mit dem der anderen Anbieter gegeben, und es besteht im Dienstleistungsgeschäft die Möglichkeit, den Kunden, auch in Verbindung mit anderen Lieferanten, ein maßgeschneidertes Konzept anzubieten. Zugleich erhöht sich für das Unternehmen selbst die Transparenz über den Ergebnisbeitrag der einzelnen Geschäftsarten.

Herlitz kann auf diese Art und Weise seine Kompetenz als leistungsfähiger Produzent in den wesentlichen Geschäftsbereichen „Büro/Office“, „Schule/Schreiben“ und „Papeterie“ kundenindividuell ab Werk anbieten.

Darüber hinaus wird mit dem Dienstleistungsbe- reich ein in Europa einmaliges umfangreiches Servicepaket angeboten, das sowohl Logistik- als auch Merchandisingleistungen umfasst. Hieraus ergeben sich für Herlitz neue Chancen als Dienstleister für andere industrielle Hersteller, aber auch für den Einzelhandel, der diese Leistungen immer stärker auslagert und fremdvergift.

D. IMMOBILIENGESellschaften – STRUKTURIERUNG ABGESCHLOSSEN.

Nach der Gründung der beiden Immobiliengesellschaften für die Standorte Tegel und Falkensee zum 31. Dezember 2001 ist weiterhin mit Nachdruck an einer Neuausrichtung des Immobilienengagements gearbeitet worden.

Der Vorstand ist überzeugt, dass die Begleitung der beiden Gesellschaften durch ein im Bereich der Gewerbeimmobilien erfahrenes Management Voraussetzung für die Ausarbeitung neuer Nutzungskonzepte, zusätzliche Auslastung durch außerhalb der Herlitz-Gruppe stehende Mieter sowie eine mögliche Verwertung zu einem späteren Zeitpunkt ist.

Zur Entflechtung der beiden Immobiliengesellschaften zum 30. Dezember 2002 konnte mit der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH, einer Gesellschaft aus dem Einflussbereich der Commerz-Leasing und Immobilien AG, eine auf das Immobiliengeschäft spezialisierte neue Geschäftsführung für diese Gesellschaften gewonnen werden.

Sie trat als Komplementärin in beide Immobiliengesellschaften ein.

Seither firmieren die Immobiliengesellschaften als MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG („MOLKARI Tegel KG“) und MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG („MOLKARI Falkensee KG“).

Durch diese Entflechtung der Herlitz PBS AG und der Immobiliengesellschaften wird die Transparenz des operativen Geschäftes mit Papier-, Büro- und Schreibwaren hergestellt.

E. FINANZIERUNG DER HERLITZ AG UND DER HERLITZ PBS AG IN 2002 AUF NEUE VERTRAGLICHE BASIS GESTELLT.

Im Jahresabschluss 2000 wies die Herlitz AG – im Wesentlichen aufgrund der Verlustübernahme der Herlitz PBS AG in Höhe von EUR 45,8 Mio. – einen so hohen Bilanzverlust aus, der im Geschäftsjahr 2001 eine Rekapitalisierung der Herlitz AG erforderlich machte. Die dazu einberufene außerordentliche Hauptversammlung beschloss am 8. Mai 2001 in einem ersten Schritt, das Grundkapital der Gesellschaft in vereinfachter Form im Verhältnis 6:1 um rd. EUR 79 Mio. auf rd. EUR 15,8 Mio. herabzusetzen.

Im gleichen Zuge wurde das herabgesetzte Grundkapital der Herlitz AG gegen Bareinlagen in Höhe von EUR 30,7 Mio. durch die Ausgabe neuer Stückaktien erhöht. Die neuen Aktien wurden von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank AG mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären der Herlitz AG im Verhältnis 10:19

zum Preis von EUR 4,26 je Aktie zum Erwerb anzubieten. Eine Börsenzulassung der neuen Aktien wurde nicht vorgesehen.

In einer dritten Stufe wurde die Rekapitalisierung auf der ordentlichen Hauptversammlung der Herlitz AG am 19. Juni 2001 abgeschlossen, in der der Vorstand mit einer Mehrheit von über 99% der Stimmen zur Ausgabe von Genussrechten mit beigefügten Optionsrechten auf Aktien durch Umwandlung von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von rd. EUR 49 Mio. ermächtigt wurde. Die Genussrechte wurden in Höhe von EUR 22,9 Mio. begeben. Der über den Nennbetrag hinausgehende Betrag wurde mit insgesamt EUR 25,9 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt.

Nachdem im März 2002 die Verhandlungen über die Prolongation der am 31. März 2002 auslaufenden Kreditverträge der finanzierenden Banken zu keinem positiven Ende geführt werden konnten, wurde vom Vorstand Insolvenzantrag wegen Überschuldung und drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt. Zur Absicherung des operativen Geschäftes während der vorläufigen Insolvenz haben die im finanzierenden Konsortium verbundenen Banken im April 2002 ein Massedarlehen in Höhe von EUR 15 Mio. gewährt, welches zwischenzeitlich planmäßig am 31. Dezember 2002 mit EUR 10 Mio. sowie mit EUR 5 Mio. am 28. Februar 2003 zurückgeführt wurde.

Die mittelfristige Finanzierung der Herlitz PBS AG ist als Teil des Insolvenzplans durch einen neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag mit einer Laufzeit bis 31. März 2004 auf eine vertragliche Basis gestellt worden. Teil dieser Finanzierung ist die Zuordnung eigener Kredite in Höhe von EUR 151 Mio. auf die beiden Immobiliengesellschaften.

Im Rahmen eines strikten Liquiditätsmanagements erstellt die Gesellschaft für alle inländischen Tochtergesellschaften eine 2-Monats-Liquiditätsvorschau auf Grundlage der verbuchten Debitorenfakturen

und offenen Aufträge einerseits sowie der Lieferantenverbindlichkeiten und der Bestellobligos andererseits. Die Liquiditätsdisposition erfolgt auf Tagesbasis.

F. VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Am 1. Januar 2001 trat Norbert Strecker als Vorstand für den Bereich Marketing und Vertrieb in die Herlitz AG ein.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2001 ist Werner Eisenhardt als Vorstandsvorsitzender der Herlitz AG ausgeschieden.

Dr. Christian R. Supthut, seit Mai 2000 Vorstandsmitglied der Gesellschaft und zuständig für die Bereiche Einkauf, Produktion und Logistik sowie Arbeitsdirektor, wurde zum 1. März 2002 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

II. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Aufgrund der am 3. April 2002 für die Herlitz AG, die Herlitz PBS AG und einige andere Tochterunternehmen beantragten und am 5. Juni 2002 eröffneten Insolvenzverfahren waren die Vermögenswerte zum 31. Dezember 2001 unter einer grundsätzlich veränderten Fortführungsprognose zu bewerten. Der im Insolvenzplan vorgesehene und von der Gläubigerversammlung bestätigte Forderungsverzicht seitens der Gläubiger der Gesellschaften wurde zum 15. Juli 2002 wirksam und konnte daher erst im Konzernabschluss zum 16. September 2002 (= Zeitpunkt der Aufhebung der Insolvenz) berücksichtigt werden.

A. ERTRAGSLAGE

Der Jahresfehlbetrag im Konzern belief sich in 2001 auf EUR 133,8 Mio.

Ursache für diesen hohen Verlust ist das negative Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR –60,7 Mio., das aus dem Umsatzrückgang von rd. 10% und dem damit verbundenen Rohertragsverlust resultiert. Die erreichten Kostensenkungen liegen zwar im Plan, konnten die fehlenden Roherträge jedoch nicht kompensieren. Hinzu kommen die im außerordentlichen Ergebnis (EUR –71 Mio.) enthaltenen Wertberichtigungen für Vermögensgegenstände, die aufgrund der Insolvenzanmeldung und einer damit veränderten Fortführungsprognose vorgenommen wurden.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisbeitrags für den Konzern eingeleitet. Durch den Verkauf der Mehrheit der Geschäftsanteile der Herlitz S.A. in Frankreich an das örtliche Management ist die Gesellschaft seit 2002 nicht mehr im Konzern.

Der Überschuss im Konzern belief sich im Rumpfgeschäftsjahr **1. Januar bis 16. September 2002** auf EUR 51 Mio.

Die Hauptursache für dieses Ergebnis sind die außerordentlichen Erträge aus den Verzichten der Gläubiger im Rahmen der Insolvenzverfahren der Herlitz PBS AG und der Herlitz AG in Höhe von EUR 110 Mio. Außerordentliche Aufwendungen von insgesamt EUR 46 Mio. resultieren hauptsächlich aus der Entkonsolidierung der verkauften oder insolventen Tochtergesellschaften (EUR 21,4 Mio.), aus Ausbuchungen/Wertberichtigungen von Forderungen und anderen Vermögensgegenständen (EUR 11,4 Mio.), aus zusätzlichen zur Gläubigertabelle angemeldeten Forderungen (EUR 6,5 Mio.) und insolvenzbedingten Mehraufwendungen (EUR 6,6 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug im Rumpfgeschäftsjahr EUR –11,6 Mio., nach EUR –60,7 Mio. im Geschäftsjahr 2001.

Für den Zeitraum **17. September bis 31. Dezember 2002** belief sich der Überschuss im Konzern auf EUR 48 Mio.

Nach dem Eintritt der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH als Komplementärin in die beiden Immobiliengesellschaften zum 30. Dezember 2002 wurden diese zum Dezember 2002 entkonsolidiert. Die Herlitz PBS AG ist in beiden Gesellschaften Kommanditistin mit einer Einlage von jeweils TEUR 100. Der Effekt spiegelt sich im Wesentlichen in den außerordentlichen Erträgen in Höhe von EUR 35 Mio. wider. Er entspricht damit dem Betrag der übertragenen Bankverbindlichkeiten, der den Wert des von den Grundstücksgesellschaften erworbenen Anlagevermögens übersteigt.

B. VERMÖGENSLAGE

Am **31. Dezember 2001** besteht das Vermögen des Konzerns im Wesentlichen aus dem Sachanlagevermögen, insbesondere den Grundstücken und Gebäuden (EUR 109 Mio.), den Vorräten (EUR 78 Mio.) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 83 Mio.). Das Vermögen ist hauptsächlich über Bankkredite in Höhe von EUR 297 Mio. fremdfinanziert.

Durch den hohen Jahresfehlbetrag ist trotz der Kapitalerhöhung ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von rund EUR 55 Mio. entstanden.

Zum **16. September 2002** besteht das Vermögen des Konzerns im Wesentlichen aus dem Sachanlagevermögen (EUR 151 Mio.), das u.a. die Grundstücke und Gebäude in Falkensee und Berlin-Tegel beinhaltet, Vorräten (EUR 62 Mio.) sowie Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 75 Mio.). Das Vermögen ist hauptsächlich über Bankkredite von EUR 250 Mio. fremdfinanziert, wobei sich die durch die Grundstücksgesellschaften übernommenen Kredite auf EUR 151 Mio. belaufen.

Zum **31. Dezember 2002** hat sich das Vermögen des Konzerns hauptsächlich durch die Entkonsolidierung der Grundstücksgesellschaften MOLKARI Tegel KG und MOLKARI Falkensee KG um Euro 113 Mio. verringert. Insgesamt ist das Anlagevermögen (EUR 45,8 Mio.) durch das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von Euro 42,8 Mio. finanziert.

Die Vorräte haben sich hauptsächlich aufgrund der Abverkäufe im Weihnachtsgeschäft reduziert.

Die Fremdfinanzierung des Konzerns durch Bankkredite wurde erheblich auf EUR 89 Mio. reduziert. Ursache hierfür ist unter anderem die neue Zuordnung der Kredite auf die beiden Grundstücksgesellschaften, die nicht mehr in den Konzern einbezogen sind.

C. FINANZLAGE

Im Jahr **2001** wurden die Mittel aus der Kapitalerhöhung bei der Herlitz AG im Wesentlichen zur Finanzierung der operativen Verluste der Herlitz PBS AG sowie zur Rückführung von Krediten verwendet.

Die Nettoverschuldung hat sich durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten im Rahmen der Rekapitalisierung verbessert.

Zum Stichtag **16. September 2002** haben die im Insolvenzplan festgestellten Forderungsverzichte die Verbindlichkeiten im Konzern um EUR 110 Mio. und die Bankverbindlichkeiten um EUR 34 Mio. reduziert.

Auf Genussrechte wurde in Höhe von EUR 23 Mio. verzichtet. Durch die Entkonsolidierungen sind weiterhin EUR 19 Mio. Bankverbindlichkeiten weggefallen. Das zusätzliche Massedarlehen wurde mit EUR 5 Mio. in Anspruch genommen.

Die Finanzierung des weiterlaufenden operativen Geschäfts der Herlitz PBS AG konnte durch den Massekredit sichergestellt werden. Durch die Gewährung von Insolvenzgeld für die Mitarbeiter

durch die Bundesanstalt für Arbeit stand zusätzliche Liquidität zur Verfügung.

Am **31. Dezember 2002** konnten die Bankverbindlichkeiten des Konzerns aufgrund der Entkonsolidierung der Immobiliengesellschaften erheblich reduziert werden. Das Massedarlehen in Höhe von EUR 15 Mio. wurde fristgerecht am 31. Dezember 2002 mit EUR 10 Mio. und am 28. Februar 2003 mit EUR 5 Mio. zurückgeführt.

Für die Finanzierung des üblichen Saisongeschäfts zum Schulanfang 2003 ist von den Poolbanken bereits ein Kreditrahmen von EUR 15 Mio. zugesagt.

III. PERSONAL

Zum Stichtag **31. Dezember 2001** verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter in der Herlitz-Gruppe durch erforderliche Anpassungsmaßnahmen auf 2.984 (Vorjahr 3.197).

Die Mitarbeiter leisteten auch in 2001 wieder einen Beitrag zur Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen und arbeiteten bei der Herlitz PBS AG ohne Entgeltausgleich 37 statt der tariflich vereinbarten 35 Stunden pro Woche. Außerdem verzichteten alle Mitarbeiter auf ihren Resturlaub am Ende des Jahres 2001.

Zum **31. Dezember 2002** beschäftigte die Herlitz-Gruppe 3.096 Mitarbeiter, von denen 2.314 im Inland und 782 in den ausländischen Produktions- und Vertriebsgesellschaften arbeiteten. Dabei steht dem insolvenzbedingten Personalabbau die erstmalige Einbeziehung der Mitarbeiter der eCom Logistik GmbH & Co. KG, der Mercoline GmbH und der neu gegründeten LogiServ GmbH gegenüber.

Als wesentlichen Beitrag der Belegschaft zum Insolvenzplan konnte mit den Gewerkschaften und dem Betriebsrat ab 2003 die Erhöhung der Wochenarbeitszeit für die tarifgebundenen Mitarbei-

ter von ursprünglich 37 Stunden auf 38,5 Stunden ohne Lohnausgleich vereinbart werden. Die außertariflichen Mitarbeiter arbeiten künftig 42 Wochenstunden ohne Lohnausgleich. Ebenfalls sind die Zahlungen von Urlaubs- und Weihnachtsgeld reduziert worden.

Trotz des Insolvenzverfahrens hat die Herlitz PBS AG auch im Jahre 2002 ihren Beitrag zur Ausbildung von Industrie- und Bürokaufleuten sowie Industrie- und Verpackungsmittelmechaniker geleistet. So wurden am 1. September 2002 zehn kaufmännische und sechs gewerbliche Auszubildende bei der Herlitz PBS AG eingestellt.

Die Betriebsräte haben die erforderlichen Maßnahmen zum Kostenabbau und somit zum Erhalt der Herlitz PBS AG im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens kritisch, aber stets konstruktiv begleitet.

IV. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Nach der erfolgreichen Beendigung der Insolvenz hat sich die Risikoposition der Herlitz-Gruppe verbessert.

Aus Sicht des Vorstands ist für die Absicherung des Geschäfts entscheidend, dass die am 15. Juli 2002 abgeschlossenen Konsortialkreditverträge die Finanzierung der Gruppe bis einschließlich 31. März 2004 auf eine gesicherte vertragliche Basis stellen. Die gemäß der monatlichen Liquiditätsplanung erforderliche Saisonfinanzierung ist von dem Bankenpool im März 2003 für den Zeitraum Juni bis November 2003 verbindlich zugesagt worden. Nicht vorhersehbare Umsatzabweichungen können zur Aufzehrung der vorhandenen Liquidität führen.

Durch die Trennung von Produkt- und Dienstleistungsgeschäft werden Herlitz neue Umsatzpotenziale eröffnet. Dennoch wird durch die starke Konzentration des europäischen Lebensmitteleinzelhandels die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden

hoch bleiben. Hieraus resultiert ein latentes Umsatz- und Ergebnisrisiko. Der Vorstand begegnet diesem Risiko mit einer permanenten Anpassung der Aufwandsstrukturen an die Leistungsanforderungen der Kunden.

Sowohl die inländische als auch die europäische Konjunktur- und Konsumententwicklung sind zurzeit schwer abzuschätzen. Eine weitere Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird insbesondere im gewerblichen Vertrieb zu Umsatzrisiken führen.

V. AUSBLICK

Die eingeleitete Entflechtung des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts wird im Jahr 2003 konsequent fortgesetzt. Eine wesentliche Voraussetzung stellt die Anfang 2003 vollzogene organisatorische Zuordnung des Merchandising bei der eCom Logistik GmbH & Co. KG, die sich seit Mitte 2002 zu 100% bei der Herlitz PBS AG befindet, dar. Diese organisatorische Unabhängigkeit des Dienstleistungsgeschäfts ist unseres Erachtens ein wesentlicher Faktor für den Erfolg bei den Kunden. Die eCom Logistik GmbH & Co. KG wird im Bereich der Serviceleistungen eigene Vertriebsaktivitäten ergreifen, um gezielt sowohl Produzenten als auch Händler als neue Kunden zu gewinnen.

Ein erster Abschluss im Servicegeschäft konnte mit namhaften Markenartikelherstellern getätigt werden. Mit den früheren sogenannten Partnermarken (BIC, Henkel, Schwan Stabilo, Staedtler, Tesa) wurde zum 1. März 2003 ein neues Konzept vertraglich vereinbart. Die eCom Logistik GmbH & Co. KG wird für diese Produzenten künftig Logistik- und Merchandisingleistungen erbringen und diese separat abrechnen. Der reine Produktverkauf findet direkt zwischen den Herstellern sowie den Handelskunden statt.

Mit weiteren möglichen Kunden für den Dienstleistungsbereich werden zurzeit intensive Gespräche geführt. Das Ziel ist, im Laufe des Jahres 2003 mit wesentlichen Handelskunden im Inland die Trennung der Produktbelieferung durch die Herlitz PBS AG von der Erbringung der Serviceleistungen durch die eCom Logistik GmbH & Co. KG zu vereinbaren.

Auf der Paperworld, der einzigen Fachmesse der PBS-Branche, Ende Januar 2003 konnte Herlitz mit einem jungen Team, neuen Produkten, vor allen Dingen aber auch mit der Neuausrichtung der Unternehmensstruktur einen erfolgreichen Auftritt verzeichnen. Zahlreiche konstruktive Kundengespräche bestärken den Vorstand darin, dass der eingeschlagene Weg richtig ist.

Um die Markposition der Herlitz-Gruppe weiter auszubauen und die „Zwei-Säulen-Strategie“ mit dem notwendigen Nachdruck und Tempo voranzutreiben, sind mittelfristig umfassende Investitionen erforderlich, die u. a. mit Investoren umgesetzt werden sollen.

Für das laufende Jahr geht der Vorstand von einer Umsatzreduzierung gegenüber 2002 aus.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2003 konnten trotz Rezession die Planwerte bei Umsatz, Rohertragsmarge und Ergebnis erreicht werden.

Berlin, im April 2003
DER VORSTAND

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2001

TEUR	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000
AKTIVA		
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.789	7.176
Geschäfts- und Firmenwert	5.293	6.939
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	9.082	14.115
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	108.925	156.454
Technische Anlagen und Maschinen	44.007	54.601
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.509	16.829
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.313	3.814
Sachanlagen gesamt	166.754	231.698
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	226	1.473
Beteiligungen	1.485	6.166
Sonstige Ausleihungen	5	34
Finanzanlagen gesamt	1.716	7.673
Anlagevermögen gesamt	177.552	253.486
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.306	15.597
Unfertige Erzeugnisse	3.015	3.964
Fertige Erzeugnisse und Waren	62.260	72.428
Geleistete Anzahlungen	595	749
Vorräte gesamt	78.176	92.738
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.967	110.989
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.186	1.718
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30	4.005
Sonstige Vermögensgegenstände	16.352	47.749
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gesamt	100.535	164.461
Wertpapiere		
Eigene Anteile	8	43
Sonstige Wertpapiere	1.355	1.419
Wertpapiere gesamt	1.363	1.462
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.666	2.888
Umlaufvermögen gesamt	184.740	261.549
Rechnungsabgrenzungsposten	2.063	3.697
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	54.615	0
Summe Aktiva	418.970	518.732

PASSIVA

TEUR	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	46.467	94.810
Kapitalrücklage	27.494	382
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	8	43
Konzernbilanzverlust	-128.817	-77.720
Anteile anderer Gesellschafter	233	828
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	54.615	0
Eigenkapital gesamt	0	18.343
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	130
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.213	26.335
Steuerrückstellungen	1.361	964
Sonstige Rückstellungen	20.852	40.135
Rückstellungen gesamt	48.426	67.434
Verbindlichkeiten		
Genussrechtskapital	22.951	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	297.381	355.891
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.325	41.593
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	834	2.449
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	247	257
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.039	3.063
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.498	2.844
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.549	4.163
Sonstige Verbindlichkeiten	10.626	22.202
Verbindlichkeiten gesamt	370.450	432.465
Rechnungsabgrenzungsposten	94	360
Summe Passiva	418.970	518.732

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2001

TEUR	2001	2000
Umsatzerlöse	438.182	489.663
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-422	3.984
Sonstige betriebliche Erträge	18.515	29.154
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-242.599	-266.962
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.691	-1.001
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-76.592	-90.941
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-18.507	-21.040
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27.345	-32.616
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-128.675	-141.428
Erträge aus Beteiligungen	1.435	2.081
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.042	6.039
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-32	-1.731
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24.055	-25.494
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-60.744	-50.276
Außerordentliche Erträge	6.983	0
Außerordentliche Aufwendungen	-78.004	0
Außerordentliches Ergebnis	-71.021	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-738	1
Sonstige Steuern	-1.273	-1.224
Jahresfehlbetrag	-133.776	-51.500
Verlustvortrag	-77.720	-26.084
Sonstige ergebnisneutrale Konsolidierungseffekte	4.238	-205
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	35	108
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	79.011	0
Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	-1.198	0
Gewinn- / Verlustanteile anderer Gesellschafter	594	-39
Konzernbilanzverlust	-128.817	-77.720

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2001

VORBEMERKUNG

Die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG haben am 3. April 2002 Insolvenz beantragt, die am 5. Juni 2002 eröffnet wurde. Der Insolvenzverwalter hat zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung für beide Gesellschaften jeweils einen Insolvenzplan vorgelegt. Hauptbestandteile dieser Insolvenzpläne sind die Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit durch neue Kreditverträge und die Beseitigung der Überschuldung für den Konzern. Die Insolvenzpläne wurden auf den jeweiligen Gläubigerversammlungen am 15. Juli 2002 bestätigt. Die Insolvenz der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG wurde durch Gerichtsbeschluss mit Wirkung zum 16. September 2002 beendet.

Die Durchführung eines Insolvenzverfahrens entbindet nicht von den handelsrechtlichen Buchführungs- und Publizitätspflichten. Der zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung noch nicht aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 wurde nach Beendigung des Insolvenzverfahrens fertig gestellt.

Als Folge der Insolvenzanmeldung für die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG wurde im April 2002 auch für folgende wichtige zu konsolidierende Konzerngesellschaften Insolvenz beantragt:

Aufgrund der dargestellten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag waren die Vermögensgegenstände des Konzerns unter dieser veränderten Fortführungsprognose zu beurteilen. Die Bewertungsänderungen aufgrund der Wertaufhellung sind in den jeweiligen Bilanzposten berücksichtigt und entsprechend erläutert. Der im Insolvenzplan vorgesehene und in der Gläubigerversammlung am 15. Juli 2002 bestätigte Schuldenerlass seitens der Gläubiger der Herlitz AG und Herlitz PBS AG und die daraus resultierenden außerordentlichen Erträge können daher erst im Konzernabschluss zum 16. September 2002 (Entlassung aus der Insolvenz) berücksichtigt werden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt erstmalig in Euro. Aus Vergleichbarkeitsgründen sind die Vorjahreswerte ebenfalls von DM in Euro umgerechnet worden.

Der Konzernabschluss der Herlitz AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. In den Ab-

	Insolvenz-antrag	Insolvenz-eröffnung	Status Ende Februar 2003
Diplomat Schreibgeräte GmbH	12. April 2002	1. Juli 2002	Vermögenswerte von PBS erworben.
Susy Card Papeterie GmbH	11. April 2002	1. Juli 2002	Vermögenswerte von PBS erworben.
Herlitz Kunststoffverarbeitings GmbH	12. April 2002	1. Juli 2002	Vermögenswerte von PBS erworben.
Anco Boutique GmbH	16. April 2002	1. Juli 2002	Insolvenzantrag zurückgenommen.
A la Cards Grußkarten und Geschenkartikel GmbH	16. April 2002	1. Juli 2002	Insolvenzantrag zurückgenommen.
GGB Grundstücksgesellschaft Am Borsighafen mbH & Co. KG	16. April 2002		Insolvenzantrag zurückgenommen.
GGF Grundstücksgesellschaft Falkensee mbH & Co. KG	16. April 2002		Insolvenzantrag zurückgenommen.

schluss sind neben der Herlitz AG als Holdingunternehmen 12 inländische und 11 ausländische Unternehmen einbezogen. Das Gliederungsschema für den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Herlitz AG entspricht deutschem Handelsrecht. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

(1) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konsolidierungskreis der Herlitz AG zum 31. Dezember 2001:

Inland:

A la Cards Grußkarten und Geschenkartikel GmbH,
Berlin
Anco Boutique GmbH, Berlin
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin
Diplomat Schreibgeräte GmbH, Berlin
Falken Office Products GmbH, Peitz
GGB Grundstücksgesellschaft Am Borsighafen
mbH & Co. KG, Berlin
GGF Grundstücksgesellschaft Falkensee mbH &
Co. KG, Falkensee
Herlitz AG, Berlin
Herlitz Kunststoffverarbeitungen GmbH, Berlin
Herlitz Papierverarbeitung GmbH, Falkensee
Herlitz PBS AG, Berlin
HGG Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin
Susy Card Papeterie GmbH, Berlin

Ausland:

DECEA B.V., Hertogenbosch, Niederlande
Herlitz AG, Bülach, Schweiz
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal, Niederlande
Herlitz Hungaria Kft., Budapest, Ungarn
Herlitz OY, Hämeenlinna, Finnland
Herlitz S.A., Saint-Aubin-les-Elbeuf, Frankreich
Herlitz Slovakia Spol s.r.o., Bratislava, Slowakei
Herlitz Spol. s.r.o., Prag, Tschechien
Herlitz Spolka z.o.o., Przemierowo, Polen
Herlitz UK Ltd., Manchester, Großbritannien
Pro Office Spol s.r.o, Most-Cepirohy, Tschechien

In den Konzernabschluss sind die Herlitz AG und sämtliche konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen einbezogen, bei denen der Herlitz AG unmittelbar oder mittelbar eine Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Ausnahmen davon bilden die nachfolgend aufgeführten Beteiligungsgesellschaften, die gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Bentz-Papier Produktions- und Handels GmbH,
Berlin
CBA spol. s.r.o., Budweis, Tschechien
Diplomat Füllhalter Ges. Kurz & Rächle GmbH &
Co. KG, Hennef
Diplomat Füllhalter GmbH, Hennef
Edition André S.A., Frankreich
Herlitz Bulgaria EOOD, Bulgarien
Herlitz Consult GmbH, Berlin
Herlitz GmbH, Wien, Österreich
Herlitz Hellas S.A., Griechenland
Herlitz Management GmbH, Berlin
Herlitz Portugal Lda, Portugal
Herlitz Romania S.A., Rumänien
Herlitz Trans Kft, Ungarn (vormals Mc Paper kft)
IMCO- J. Michaelis GmbH & Co. KG, Stuttgart
Joachim Michaelis GmbH, Stuttgart
Jycé Carterie Holding S.A., Frankreich
Jycé Carterie S.A., Frankreich
Mc Paper, Polen
Mc Pen spol s.r.o., Tschechien (vormals Mc Paper
spol. s.r.o.)
Mercoline GmbH, Berlin
PBS System Vertriebs GmbH, Cunewalde
Phi Dim Editions S.A., Frankreich
Spang Verwaltungs GmbH, Berlin
Top Carterie Holding S.A., Frankreich

Die ehemals als Joint-Venture-Unternehmen gegründete eCom Logistik GmbH & Co. KG wird gem. § 312 i. V. m. § 311 HGB im Konzernabschluss als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen und at equity bewertet. Die Herlitz PBS AG hielt am Bilanzstichtag an dieser Gesellschaft 49% der Anteile. Die Mercoline GmbH, an der 50% der Anteile gehalten

wurden, wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung als assoziiertes Unternehmen behandelt.

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg hinterlegt.

Im Dezember 2001 wurden die Gesellschaften GGB Grundstücksgesellschaft Am Borsighafen mbH & Co. KG (GGB) sowie die GGF Grundstücksgesellschaft Falkensee mbH & Co. KG (GGF) gegründet. Als Komplementärin fungiert bei beiden Gesellschaften die in HGG Verwaltungsgesellschaft mbH umfirmierte Herlitz paperpipe GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG. Kommanditistin ist die Herlitz PBS AG. Ebenfalls noch im Dezember 2001 hat die Herlitz PBS AG das Erbbaurecht, den Grund und Boden, Gebäude und Außenanlagen sowie technische Anlagen des Standortes Berlin-Tegel an die GGB verkauft. Außerdem wurden von der Herlitz PBS AG das Grundstück, die Gebäude und Außenanlagen sowie die technischen Anlagen des Standortes Falkensee an die GGF veräußert. Die beiden neuen Gesellschaften werden als verbundene einbezogene Unternehmen mit je TEUR 100 Beteiligungsansatz bei der Herlitz PBS AG geführt. Diese Separierung der Immobilien Falkensee und Tegel hat auf den Konzernabschluss der Herlitz AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2001 keine Auswirkungen, da die beiden Grundstücksgesellschaften vollkonsolidiert wurden.

Zum 1. Januar 2001 ist die Digit Office Products GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG, mit der Herlitz PBS AG verschmolzen.

Mit Vertrag vom 27. November 2001 hat die Herlitz PBS AG 50% der Anteile an der Mercoline GmbH erworben.

Der noch bei der Herlitz PBS AG verbliebene Anteil von 24% an der Landré GmbH wurde im Dezember

2001 an die Eurholdham (Société Civile), Frankreich veräußert.

Im Jahr 2001 wurden alle Anteile, die die Herlitz Papierverarbeitungs GmbH an der Format Werk GmbH (Österreich) hält, veräußert.

Zur Aufrechterhaltung der Betreuung österreichischer Kunden wurde im August 2001 als Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG die Herlitz GmbH mit Sitz in Österreich gegründet. Sie fungiert als Agentur und ist mit der ständigen Vertretung der Herlitz PBS AG betraut.

Herlitz Portugal Lda., eine Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG, hat im Oktober 2001 ihren operativen Geschäftsbetrieb eingestellt.

Die Verschmelzungs- und Veräußerungsvorgänge dienen vor allem der Bereinigung der Konzernstruktur.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

(2) KAPITALKONSOLIDIERUNG

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen zur Einbeziehung in den Konzernabschluss einheitlich nach den für die Herlitz PBS AG – deren Geschäftstätigkeit das Gesamtbild des Konzerns prägt – geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt bzw. für die Konsolidierung an diese Grundsätze angepasst.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden unverändert die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Buchwert des Eigenkapitals der konsolidierten Gesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss verrechnet. Ein sich dabei ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als dessen Zeitwert vom Buchwert abweicht.

Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden wahlweise als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und abgeschrieben oder direkt mit den Rücklagen des Konzerns verrechnet.

Für nicht dem Mutterunternehmen oder anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gehörende Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochtergesellschaften wird ein Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung erfolgt bei den Bilanzposten (außer gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Verlustvortrag) und beim Jahresergebnis zum Stichtagskurs, bei Erträgen und Aufwendungen zum Durchschnittskurs des Jahres. Bei Kurssicherungen wird der Sicherungskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung werden im Konzernbilanzverlust berücksichtigt. Unterschiede aus der Umrechnung von Bilanzposten sowie Erträgen und Aufwendungen werden erfolgsneutral erfasst.

(4) SONSTIGE KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden ergebniswirksam eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unabhängig von den Bewertungsänderungen aufgrund der geänderten Fortbestehungsprognosen erfolgen Gliederung, Ansatz und Bewertung im Konzernabschluss mit folgender Ausnahme unverändert zum Vorjahr: Abweichend zum Vorjahr wurde die erwartete Nutzungsdauer der Gebäude in Falkensee und Tegel von 25 Jahre auf 33 1/3 Jahre geändert. Entsprechend wurden die Abschreibungen dieser Gebäude von 4% p.a. auf 3% p.a. redu-

ziert. Durch diese Änderung hat sich der Jahresfehlbetrag um TEUR 1.687 vermindert.

(5) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist auf den Seiten 28 und 29 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten werden anteilige Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie ggf. anteilige Fremdkapitalzinsen einbezogen. Steuerlich zulässige Vereinfachungsregeln werden angewandt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten erfolgt über eine Laufzeit von max. 15 Jahren.

(6) UMLAUFVERMÖGEN

Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungs-/ Herstellungskosten angesetzt, ggf. wird eine Abwertung auf niedrigere Wiederbeschaffungskosten vorgenommen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem gleitenden Durchschnitt. Um den Risiken einer Veralterung der Bestände vorzubeugen, wird bei der Ein- und Auslagerung die Verbrauchsfolge First-in-First-out (FiFo) angewendet. Bestandteile der Herstellungskosten der Erzeugnisse sind alle entsprechend den steuerlichen Regelungen aktivierungspflichtigen Kosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und für freiwillige soziale Leistungen sowie für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag oder einem früheren Abschlussstichtag bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Beim übrigen Umlaufvermögen wird neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen aus erkennbaren Risiken dem allgemeinen Kreditrisiko bei der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 von Hundert ausreichend Rechnung getragen. Fremdwährungsbeträge sind zum Sicherungskurs oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Geldkurs angesetzt.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden grundsätzlich entsprechend § 6a EStG aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% in Höhe des Teilwerts der Verpflichtungen angesetzt; sie decken sämtliche Verpflichtungen. Teilweise bestehen Rückdeckungsversicherungen.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Sicherungskurs, dem Briefkurs oder dem höheren Entstehungskurs angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(9) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 4.228 (Vorjahr: TEUR 5.839), die planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben werden. Aus Einzelabschlüssen wurden TEUR 1.065 (Vorjahr: TEUR 1.100) übernommen.

(10) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen werden wie bisher nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der steuerlich festgelegten Nutzungsdauern vorgenommen.

Von den linearen Abschreibungen des Geschäftsjahres entfallen auf:

TEUR	2001	2000
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, Firmenwerte	2.648	4.007
Grundstücke, grundstücksähnliche Rechte und Bauten	6.009	7.974
Technische Anlagen und Maschinen	10.894	10.962
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.777	9.674
Übrige	16	0
Summe	27.344	32.616

Abweichend zum Vorjahr wurden die Abschreibungen der Gebäude und Sachanlagen in Tegel und Falkensee von 4% p.a. auf 3% p.a. reduziert. Der Ergebniseffekt beträgt TEUR 1.687.

(11) FINANZANLAGEN

Unter den Finanzanlagen des Konzerns werden die nicht konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von TEUR 226 (Vorjahr: TEUR 1.473) bzw. in Höhe von TEUR 1.485 (Vorjahr: TEUR 6.166) ausgewiesen.

Die Beteiligung an der Landré GmbH (TEUR 4.839) und die Anteile an der Format Werk GmbH, Österreich werden nicht mehr ausgewiesen, da sie beide im Geschäftsjahr 2001 vollständig verkauft wurden.

Das vorläufige Jahresergebnis 2001 der eCom Logistik GmbH & Co. KG wurde anteilig gemäß der Equity-Methode in das Konzernergebnis einbezogen (TEUR 1.250). Das anteilige Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2000 wurde ausgezahlt (TEUR 338), der Beteiligungswert wurde in gleicher Höhe vermindert.

(12) VORRÄTE

Von den Vorräten von insgesamt TEUR 78.176 (Vorjahr: TEUR 92.738) entfallen TEUR 28.539 auf die Herlitz PBS AG und TEUR 16.373 auf ausländische Gesellschaften.

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns im Geschäftsjahr 2001

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
TEUR	1. Jan. 2001	Zugänge*)	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez. 2001
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte	14.645	774	1.206	128	14.340
Geschäfts- oder Firmenwert	10.054	0	1.202	0	8.852
Immat. Vermögensgegenst. gesamt	24.699	774	2.408	128	23.192
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	234.045	1.547	4.971	151	230.772
Technische Anlagen und Maschinen	166.791	5.739	5.839	3.688	170.379
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.819	4.821	6.124	13	75.531
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.814	1.831	351	-3.980	1.313
Sachanlagen gesamt	481.469	13.938	17.285	-128	477.995
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.751	17	0	0	2.769
Beteiligungen	6.179	1.758	5.178	0	2.759
Sonstige Ausleihungen	41	13	48	0	5
Finanzanlagen gesamt	8.971	1.788	5.226	0	5.533
Anlagevermögen gesamt	515.139	16.500	24.919	0	506.720

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
1. Jan. 2001	Zuführungen **)	Auflösungen	Umbuchungen Korr. Vorjahr	31. Dez. 2001	31. Dez. 2001	31. Dez. 2000
7.468	3.903	820	0	10.551	3.789	7.176
3.115	444	0	0	3.560	5.293	6.939
10.583	4.347 ***)	820	0	14.111	9.082	14.115
77.591	47.864	3.666	58	121.847	108.925	156.454
112.191	19.317	5.047	-89	126.372	44.007	54.601
59.990	8.113	5.112	31	63.021	12.509	16.829
0	0	0	0	0	1.313	3.814
249.772	75.294 ***)	13.825	0	311.240	166.754	231.698
1.277	1.265	0	0	2.543	226	1.473
13	1.261	0	0	1.274	1.485	6.166
7	0	7	0	0	5	34
1.297	2.526	7	0	3.817	1.716	7.673
261.652	82.168 ****)	14.652	0	329.168	177.552	253.486

*) Die Zugänge zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Währungsdifferenzen bezogen auf die Anfangsbestände in Höhe von TEUR 1.591.

***) Die Zuführungen zu den aufgelaufenen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Währungsdifferenzen bezogen auf die Anfangsbestände in Höhe von TEUR 557.

****) Überleitung der Zuführungen zu den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände gem. Anlagenspiegel	4.347
Abschreibungen auf Sachanlagen gem. Anlagenspiegel	75.294
	<u>79.641</u>
davon in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen	
in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	27.344
im außerordentlichen Aufwand	51.740
davon Währungsdifferenzen	557
	<u>79.641</u>

*****) Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind in voller Höhe im außerordentlichen Aufwand enthalten.

(13) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

TEUR	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr		2000
	2001		
Forderungen			
– aus Lieferungen und Leistungen	82.967	1.121	110.989
– gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.216	0	5.723
– Sonstige Vermögensgegenstände	16.352	2.160	47.749
Summe	100.535	3.281	164.461

Der Forderungsbestand des Konzerns ist weitgehend durch Hermes-Kreditversicherungen und -bürgschaften, bankbestätigte Akkreditive oder andere Sicherungsformen besichert.

(14) EIGENE AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien entfällt auf insgesamt 7.755 Stück Stammaktien der Herlitz AG, die durchschnittlich mit dem niedrigsten Stand der letzten 52 Wochen in Höhe von EUR 1,02 pro Aktie bewertet wurden.

(15) SONSTIGE WERTPAPIERE

Die im Vorjahr mit TEUR 560 ausgewiesenen restlichen Anteile der Herlitz AG an der HIT AG wurden 2001 vollständig veräußert. Im Rahmen der ersten Teilveräußerung von HIT-Anteilen im Vorjahr wurde eine Wandelschuldverschreibung des Käufers zur Kaufpreishinterlegung hereingenommen, die zum 31. Dezember 2001 mit TEUR 924 bewertet wurde.

(16) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Von dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen im Herlitz-Konzern TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 1.226) auf abgegrenzte Disagio-Beträge.

(17) EIGENKAPITAL

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern zeigt folgende Entwicklung:

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Rücklage für eigene Anteile	Konzernbilanzverlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand 1. Januar 2001	94.810	382	43	-77.720	828	18.343
Kapitalherabsetzung	-79.011	1.198	0	77.813	0	0
Kapitalerhöhung	30.668	0	0	0	0	30.668
Ausgabe von Genussrechtskapital	0	25.914	0	0	0	25.914
Differenzen aus Währungsumrechnungen	0	0	0	1.492	0	1.492
Sonstige ergebnisneutrale Konsolidierungseffekte	0	0	0	2.745	0	2.745
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-133.777	0	-133.777
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	0	-35	35	0	0
Anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnisanteile	0	0	0	595	-595	0
Stand 31. Dezember 2001	46.467	27.494	8	-128.817	233	-54.615

**(18) GEZEICHNETES KAPITAL DES MUTTER-
UNTERNEHMENS**

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Herlitz AG am 8. Mai 2001 wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 94.809.620,47, eingeteilt in 3.708.630 Stückaktien, um EUR 79.010.856,67 auf EUR 15.798.763,80 herabzusetzen. Die Herabsetzung erfolgte nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung (§§ 229 ff. AktG). Der Herabsetzungsbetrag entfiel in Höhe von EUR 77.813.161,21 auf den Ausgleich von Wertminderungen und Verlusten und in Höhe von EUR 1.197.695,46 auf die Einstellung von Beträgen in die Kapitalrücklage. Sie wurde auf diese Weise durchgeführt, dass der auf die einzelne Aktie entfallende Betrag des Grundkapitals auf EUR 4,26 herabgesetzt wurde.

Weiterhin wurde beschlossen, das auf EUR 15.798.763,80 herabgesetzte Grundkapital der Herlitz AG gegen Bareinlage um EUR 30.668.187,30 auf EUR 46.466.951,10 durch Ausgabe von 7.199.105 neuen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 4,26 je Stückaktie zum Ausgabebetrag von EUR 4,26 je neue Stückaktie mit Gewinnberechtigung zu erhöhen.

Die neuen Aktien wurden von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank AG mit der Verpflichtung übernommen, diese den Aktionären der Gesellschaft im Verhältnis 10:19 zum Ausgabepreis von EUR 4,26 je Stückaktie zum Erwerb anzubieten. Eine Börsenzulassung der neuen Aktien ist nicht vorgesehen. Für einen Spitzenbetrag von 152.708 Aktien ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Das Grundkapital der Herlitz AG beträgt nun EUR 46.466.951,10, eingeteilt in 10.907.735 Stückaktien.

Diese Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung wurden am 15. Mai 2001 in das Handelsregister eingetragen.

a) Genehmigtes Kapital des Mutterunternehmens

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Herlitz AG am 8. Mai 2001 wurde beschlossen, das genehmigte Kapital I und II ersatzlos zu streichen.

b) Bedingtes Kapital des Mutterunternehmens

Ebenfalls wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Herlitz AG am 8. Mai 2001 beschlossen, das bedingte Kapital I ersatzlos zu streichen, da es der Sicherung von Optionsrechten der Inhaber von Optionsscheinen im Zusammenhang mit der 7%-Optionsanleihe aus den Jahren 1998/1999 diene, die sich wegen Ablaufs der Ausübungsfrist erledigt hat.

Das bedingte Kapital II wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2001 aufgrund der Aufhebung des alten bedingten Kapital I zum neuen bedingten Kapital I. Darin wird die bestehende bedingte Erhöhung des Grundkapitals von bis zu EUR 9.458.899,80 durch Ausgabe von bis zu 370.000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien auf einen Betrag von bis zu EUR 285.846,00 durch Ausgabe von bis zu 67.100 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien beschränkt. Die darüber hinausgehende bedingte Erhöhung des Grundkapitals wird aufgehoben. Die verbleibenden Stamm-Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung der Optionsrechte entstehen, am Gewinn teil.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Herlitz AG am 19. Juni 2001 wurde die Einführung eines bedingten Kapitals II beschlossen. Dieses Kapital war notwendig zur satzungsmäßigen Absicherung der den Genussrechten beigefügten Ausgabe von Optionsrechten (beschlossen auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2001). Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit um bis zu EUR 22.950.613,68 durch die Ausgabe von bis zu 5.387.468 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien bedingt erhöht. Die Erhöhung ist aber nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsrechten vom ihrem Recht auf

Bezug von Aktien Gebrauch machen. Die Stamm-Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung der Optionsrechte entstehen, am Gewinn teil.

(19) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage wird bei der Herlitz AG geführt. Sie enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und überschießende Beträge aus der Kapitalherabsetzung nach Entnahmen zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen in Vorjahren. Insbesondere das in 2001 mit der Begebung des Genussrechtskapitals verbundene Aufgeld in Höhe von TEUR 25.914 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

(20) RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE

Der Rücklage für eigene Anteile wurden im Herlitz-Konzern TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 108) entnommen. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine erfolgswirksame Anpassung an den niedrigeren Kurswert der letzten 52 Wochen (1,02 Euro pro Anteil) des zur Weitergabe an Belegschaftsmitglieder gehaltenen Aktienbestandes.

(21) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital sowie an Bilanzgewinnen und -verlusten einbezogener Tochterunternehmen betreffen Tochterunternehmen der Herlitz PBS AG in Höhe von TEUR 233 (Vorjahr: TEUR 828).

(22) GENUSSRECHTSKAPITAL

Der Vorstand der Herlitz AG wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung der Herlitz AG am 19. Juni 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2001 Genussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 22.950.613,68 auszugeben. Die Ermächtigung kann auch in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Die Genussrechte wurden mit einem Nennbetrag von EUR 4,26 ausgegeben. Sie sind unter sich gleichberechtigt und nachrangig gegenüber Ansprüchen von Gläubigern der Gesellschaft. Die Genussrechte lauten auf den Namen und sind nur mit Zustimmung des Vorstandes übertragbar. Sie wurden zur Sanierung

der Gesellschaft vorwiegend an Banken, die der Gesellschaft Kredit gewährt haben, im Austausch gegen Kreditforderungen ausgegeben. Bei Umwandlung der Forderungen in Genussrechte wird je ein Genussrecht im Nennbetrag von EUR 4,26 gewährt. Das Aufgeld beträgt EUR 4,81 je Genussrecht. Der Gesamtbetrag des Aufgeldes in Höhe von TEUR 25.914 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Aktionären ist jedoch auf Wunsch ein dem Bezugsrecht entsprechendes Erwerbsrecht auf Genussrechte einzuräumen.

Die Genussrechte gewähren einen Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung in Höhe der auf die Aktien mit dem rechnerischen Anteil am Grundkapital entfallenden Dividende. Die Genussrechte werden zum Nennbetrag am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2011 vorgelegt. Eine Verlustbeteiligung besteht nicht.

Jedem Genussrecht im Nennbetrag von je EUR 4,26 ist ein Optionsrecht über je eine Inhaber-Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil von EUR 4,26 am Grundkapital beigefügt. Der Optionspreis beträgt EUR 4,26. Das Optionsrecht kann ab dem Tage nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2002 ausgeübt werden. Die Optionsfrist endet am 30. November 2010. Es können künftig aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses weitere Genussrechte geschaffen werden, die den vorliegenden Genussrechten gleichstehen. Der Vorstand wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte mit beigefügten Optionsrechten festzulegen.

Da die Genussrechtskonditionen eine Beteiligung am Verlust der Gesellschaft ausschließen, war das Genussrechtskapital unter den Verbindlichkeiten auszuweisen.

Im Rahmen des Insolvenzplans wurde am 15. Juli 2002 vollständig auf die Genussrechte verzichtet. Die Ausübung des Optionsrechtes bleibt davon jedoch unberührt.

(23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen belaufen sich im Konzern auf TEUR 26.213 (Vorjahr: TEUR 26.335).

Davon entfallen bei der Herlitz PBS AG TEUR 14.257 auf laufende Pensionen, TEUR 3.411 auf Anwartschaften sowie TEUR 692 auf Alterskapital und Sterbegeld. Bei der Herlitz AG bestehen Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von TEUR 5.158, für Anwartschaften in Höhe von TEUR 2.312 sowie für Alterskapital und Sterbegeld von TEUR 86.

Für die übrigen Tochtergesellschaften betragen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen TEUR 296.

(24) STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen gliedern sich nach Unternehmensbereichen wie folgt:

TEUR	2001	2000
Herlitz PBS AG	477	154
Übrige Tochtergesellschaften	884	809
Summe	1.361	963

(25) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 20.852 (Vorjahr: TEUR 40.135).

Bei der Herlitz AG bestehen von insgesamt TEUR 1.543 sonstigen Rückstellungen TEUR 865 für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Herlitz PBS AG hat in Höhe von TEUR 6.183 und die übrigen Töchter in Höhe von TEUR 13.126 sonstige Rückstellungen für Vergütungen an Kunden, ausstehende Abrechnungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr, Urlaubsansprüche von Mitarbeitern, Abfindungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jubiläumsgelder, Instandhaltungskosten sowie übrige Abrechnungen gebildet.

(26) VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

Die Verbindlichkeiten im Herlitz-Konzern verteilen sich wie folgt:

TEUR	Gesamt-betrag	bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Genussrechtskapital	22.951	0	0	22.951
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.965	8.484	48.221	30.260
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210.416	210.416	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.325	31.297	28	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	247	247	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.039	1.039	0	0
Wechselverbindlichkeiten	834	834	0	0
Steuerverbindlichkeiten	2.549	2.549	0	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.498	3.498	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	10.626	7.524	34	3.068
Summe	370.450	265.888	48.283	56.279

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch den am 7. Juli 1999 zwischen den finanzierenden Banken und den Gesellschaften der Herlitz-Gruppe abgeschlossenen Sicherheitenpoolvertrag mit seinen Nachträgen besichert. Als Sicherheit dienen u.a. eine eingetragene Gesamtgrundschuld auf den Grundstücken in Tegel und Falkensee in Höhe von TEUR 168.726, die Verpfändung der wesentlichen Beteiligungen, die Sicherungsübereignung der Vorräte und des Anlagevermögens sowie die Globalzession aller Forderungen.

Abweichend zum Vorjahr wurden die aus Gutschriften resultierenden kreditorischen Debitoren mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 5.426 (Vorjahr: TEUR 6.592) saldiert.

Im Rahmen des Insolvenzplans haben die Gläubiger der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG auf einen Teil ihrer zum 3. April 2002 bestehenden Forderungen verzichtet.

(27) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

TEUR	2001
Patronats- und Garantieerklärungen zugunsten verbundener und Beteiligungsunternehmen	3.680
Bürgschaften für Kredite verbundener Unternehmen	10.185
Bürgschaften zugunsten Dritter	11.034
Summe	24.899

Die Entlastungen aus dem Insolvenzplanverfahren nach dem Abschlusstichtag wurden erst ab Wirksamkeit im Konzernabschluss zum 16. September 2002 berücksichtigt.

(28) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Entlastungswirkungen aus dem Insolvenzplanverfahren nach dem Abschlusstichtag betreffen insbesondere die Beendigung der Mietverträge Zitadellenweg 2 – 10 und Am Juliusturm 13 – 29 in Spandau.

TEUR	2002	2003	2004	2005	später
Miete Fritz, Zitadellenweg 2–10	7.669	7.669	7.669	3.196	0
Miete Fritz, Am Juliusturm 13–29	1.857	1.857	1.857	1.857	1.857
Sonstige Miete / Erbbauzins	509	509	501	442	442
Kfz Leasing	2.088	1.546	987	553	166
Maschinen Leasing	291	0	0	0	0
BV-Leasing	193	193	193	193	0
EDV Leasing	541	209	0	0	0
Konzerntöchter (außer Herlitz PBS AG)	2.153	2.153	2.153	2.153	2.153
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	15.301	14.136	13.360	8.394	4.618

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(29) UMSATZERLÖSE

Nach Unternehmensbereichen gliedern sich die Umsätze wie folgt:

Geschäftsjahr 2001	TEUR
Deutschland	
Herlitz PBS AG	289.573
Falken Office Products GmbH	115.881
Übrige Tochtergesellschaften	70.302
Ausland	
Osteuropa	62.356
Westeuropa	56.995
Summe	595.107
Eliminierung	-156.925
Summe Konzern	438.182

(30) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Mieterträge sowie sonstige Erträge.

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sind in Höhe von TEUR 130 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(31) MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug in den Unternehmensbereichen:

	2001	2000
Herlitz AG	153	223
Herlitz PBS AG	1.302	1.427
Übrige		
Inland	631	813
Ausland	947	1.047
Summe	3.033	3.510

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.229 (Vorjahr: TEUR 2.380).

(32) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen für Betrieb und Logistik, Instandhaltung und Gebäudekosten, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen und sonstige Beträge.

(33) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis gliedert sich nach Bereichen wie folgt:

TEUR	Herlitz AG	Herlitz PBS AG	Übrige Töchter	Konsolidierung	Gesamt
Erträge aus Beteiligungen	0	2.068	56	-689	1.435
Erträge aus Verlustübernahme	0	196.495	0	-196.495	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.128	9.044	797	-8.927	3.042
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-28	-4	0	0	-32
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-198.427	0	0	198.427	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.651	-15.376	-5.956	8.928	-24.055
Summe	-207.978	192.227	-5.103	1.244	-19.610

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens handelt es sich um Abschreibungen i.S.d. § 253 Abs. 2 S. 3 und § 253 Abs. 3 S. 2 HGB.

(34) AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Der außerordentliche Ertrag resultiert aus dem Forderungsverzicht der HypoVereinsbank Irland in Höhe von TEUR 3.223 bei der Herlitz PBS AG. Bei der Herlitz AG konnte wertaufhellend die Drohverlustrückstellung für die Mietverträge der Immobilie in Berlin-Spandau um TEUR 3.759 aufgelöst werden.

In den außerordentlichen Aufwendungen sind vor allem Wertberichtigungen auf das Vermögen der Gesellschaft ausgewiesen, die aufgrund einer – durch den Insolvenzantrag am 3. April 2002 und den darauffolgenden Insolvenzplan – grundsätzlich veränderten Fortführungsprognose vorgenommen wurden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Immobilie in Falkensee (TEUR 49.037) sowie die Wertberichtigung der Restkaufpreisforderung „Fritz“ (TEUR 15.895). Darüber hinaus wurden weitere Wertberichtigungen im Anlagevermögen (TEUR 6.231) und auf Forderungen gegen Unternehmen, die zum Teil von der Insolvenz der Herlitz AG und Herlitz PBS AG mittelbar oder unmittelbar betroffen wurden (TEUR 6.830), gebildet.

Kapitalflussrechnung Herlitz-Konzern 2001

TEUR	2001	2000
Konzernjahresfehlbetrag	-133.776	-51.500
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	27.344	32.616
Abschreibungen auf Finanzanlagen	32	1.730
Abnahme der Rückstellungen	-19.008	-17.075
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	74.781	-1.460
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	61.273	-12.359
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.852	18.372
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-16.206	-29.676
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	5.388	21.557
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-13.732	-13.687
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.557	7.585
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-538	-7.581
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-6.325	7.874
Einzahlungen in das gezeichnete Kapital	30.668	0
Einzahlungen in die Kapitalrücklage aus Agio auf Genussrechtskapital	25.913	0
Einzahlungen aus Ausgabe von Genussrechtskapital	22.951	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankdarlehen	-55.287	-17.004
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	24.245	-17.004
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	1.714	-38.806
Wechselkurs-, konzernkreis- und bewertungsbedingte Änderungen	0	0
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.307	43.113
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	6.021	4.307
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahres		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.355	1.419
Zahlungsmittel	4.666	2.888
	6.021	4.307

Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT DER HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

Hans-Peter Friedrichsen, Pöcking,
Vorsitzender,
ehemaliger Managing Director NOKIA/NKF
Business, Unit Telecom,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Christian Petsch, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender,
Arbeitnehmersvertreter,
Vorsitzender des Betriebsrats,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Herlitz PBS AG

Klaus Bäcker, Berlin,
Arbeitnehmersvertreter (bis 19. Juni 2001),
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Hermann Blanke, Stuttgart (bis 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreter

Alfred Dietrich, Laatzen (ab 19. Juni 2001),
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Hartmut Friedrich, Berlin (ab 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreter,
stellvertretender ver.di-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied des Aufsichtsrats der Bankgesellschaft
Berlin, der GASAG Berliner Gaswerke AG und der
BWB (Berliner Wasserbetriebe) Holding AG

Dr. Klaus Herlitz, Berlin (bis 19. Juni 2001),
ehemaliges Vorstandsmitglied der Herlitz AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Gerd Kaden, Berlin (ab 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreter

Fritz Kall jr., Mühlheim / Ruhr (ab 19. Juni 2001),
u. a. Mitglied des Aufsichtsrats der
Herlitz PBS AG

Dr. Jürgen Kleine-Cosack, Duisburg
(bis 19. Juni 2001),
Rechtsanwalt, Steuerberater, vereidigter
Buchprüfer

Andreas Köhn, Berlin,
Arbeitnehmersvertreter,
stellvertretender ver.di-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dr. Horst Müller, Frankfurt (bis 31. Oktober 2001),
Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der BATIC Gesellschaft
für Beteiligungen mbH, der British-American
Tobacco GmbH, der Buderus AG, der Hermes
Kreditversicherungs-AG und der DEBIS
AirFinance B.V.,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stone
Container GmbH und der Europa Carton AG,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Degi Deutsche Gesellschaft für Immobilien-
fonds mbH und der BVV Versicherungsverein
des Bankgewerbes a.G.

Prof. Dr. jur. Albrecht Randelzhofer, Berlin
(bis 19. Juni 2001),
Ordentlicher Professor für Rechtswissenschaften
an der Freien Universität Berlin,
Richter am Verfassungsgerichtshof des Landes
Berlin.

Steffen Reuter, Ragow (ab 28. Februar 2001 bis
19. Juni 2001),
Vertreter der leitenden Angestellten,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Udo Rogowsky, Berlin (ab 19. Juni 2001),
Vertreter der leitenden Angestellten

Christine Schmidt, Berlin, (bis 19. Juni 2001),
Arbeitnehmersvertreterin

Dr. Harald J. Schröder, Berlin (ab 8. Februar 2002),
Vorstandsmitglied i.R.,
ehemaliger persönlich haftender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender der Geschäfts-
leitung der Merck KG aA,
Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Ring
Lebensversicherungs-AG, der biolitec AG, der
HCMG GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrats der
JVC AG, Mitglied des Beirats der Management
Engineers GmbH & Co. KG und der KERO Private
Equity Holding GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dieter Schüfer, Nassau (ab 28. Februar 2001 bis
30. Mai 2003),
Pensionär,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Leifheit AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Leifheit AG
und der GeoPost GmbH sowie Vorsitzender des
Beirats der Wolfcraft GmbH und der Scheurich
GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Nonka Schupp, Jänschwalde (ab 19. Juni 2001),
Arbeitnehmervertreterin

Dr. Alexander von Stechow, Bad Homburg
(ab 19. Juni 2001), Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HIT Interna-
tional Trading AG und der M-TECH Technologie
und Beteiligungs-AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

VORSTAND DER HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

Werner Eisenhardt (Vorsitzender), Berlin
(bis 31. Dezember 2001)
Dr. Christian R. Supthut
Norbert Strecker (ab 1. Januar 2001)

Dr. Christian R. Supthut hat mit Wirkung zum
1. März 2002 den Vorstandsvorsitz übernommen.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichts-
jahr TEUR 1.062. An ehemalige Mitglieder des Vor-
stands wurden TEUR 333 ausgezahlt. Pensionsrück-
stellungen entfallen in Höhe von TEUR 7.461 auf
ehemalige Vorstandsmitglieder. Auf laufende Pen-
sionszahlungen entfielen TEUR 695.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen für das Be-
richtsjahr TEUR 122.

Berlin, den 17. März 2003

Herlitz Aktiengesellschaft
DER VORSTAND

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Herlitz Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Konzernlagebericht hin. Dort ist aufgeführt, dass aufgrund der am 3. April 2002 für die Herlitz AG, die Herlitz PBS AG und einige andere Tochterunternehmen beantragten und am 5. Juni 2002 eröffneten Insolvenzverfahren die Vermögenswerte unter einer grundsätzlich veränderten Fortführungsprognose bewertet wurden und entsprechend Abschreibungen und Wertberichtigungen vorzunehmen waren. Der im Insolvenzplan vorgesehene und von der Gläubigerversammlung bestätigte Schuldenerlass seitens der Gläubiger der Gesellschaft wurde zum 15. Juli 2002 wirksam und kann daher erst im Konzernabschluss zum 16. September 2002 (Entlassung aus der Insolvenz) berücksichtigt werden.

Berlin, den 20. März 2003

Ernst & Young
Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Plett
Wirtschaftsprüfer

Wehner
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss zum 16. September 2002

Konzernbilanz zum 16. September 2002

TEUR	16. Sept. 2002	31. Dez. 2001
AKTIVA		
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.808	3.789
Geschäfts- oder Firmenwert	4.191	5.293
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	6.999	9.082
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105.893	108.925
Technische Anlagen und Maschinen	36.601	44.007
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.523	12.509
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.405	1.313
Sachanlagen gesamt	151.422	166.754
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	316	226
Beteiligungen	375	1.485
Sonstige Ausleihungen	3	5
Finanzanlagen gesamt	694	1.716
Anlagevermögen gesamt	159.115	177.552
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.682	12.306
Unfertige Erzeugnisse	2.521	3.015
Fertige Erzeugnisse und Waren	49.819	62.260
Geleistete Anzahlungen	443	595
Vorräte gesamt	62.465	78.176
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.006	82.967
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.063	1.186
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	222	30
Sonstige Vermögensgegenstände	10.873	16.352
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gesamt	75.164	100.535
Wertpapiere		
Eigene Anteile	8	8
Sonstige Wertpapiere	0	1.355
Wertpapiere gesamt	8	1.363
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.866	4.666
Umlaufvermögen gesamt	148.503	184.740
Rechnungsabgrenzungsposten	1.156	2.063
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.664	54.615
Summe Aktiva	314.438	418.970

PASSIVA

TEUR	16. Sept. 2002	31. Dez. 2001
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	46.467	46.467
Kapitalrücklage	27.494	27.494
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	8	8
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	70	0
Konzernbilanzverlust	-79.926	-128.817
Anteile anderer Gesellschafter	223	233
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.664	54.615
Eigenkapital gesamt	0	0
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	921	26.213
Steuerrückstellungen	539	1.361
Sonstige Rückstellungen	17.734	20.852
Rückstellungen gesamt	19.194	48.426
Verbindlichkeiten		
Genussrechtskapital	0	22.951
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.223	297.381
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.781	31.325
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	0	834
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	247
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99	1.039
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	649	3.498
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.746	2.549
Sonstige Verbindlichkeiten	11.338	10.626
Verbindlichkeiten gesamt	293.836	370.450
Rechnungsabgrenzungsposten	1.408	94
Summe Passiva	314.438	418.970

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR 1. JAN. BIS 16. SEPT. 2002

TEUR	1. Jan. – 16. Sept. 2002	1. Jan. – 31. Dez. 2001
Umsatzerlöse	255.289	438.182
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.863	-422
Sonstige betriebliche Erträge	9.238	18.515
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-143.529	-242.599
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.888	-3.691
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-53.318	-76.592
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11.816	-18.507
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.214	-27.345
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.715	-128.675
Erträge aus Beteiligungen	0	1.435
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.564	3.042
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-32
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.081	-24.055
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.607	-60.744
Außerordentliche Erträge	109.865	6.983
Außerordentliche Aufwendungen	-45.967	-78.004
Außerordentliches Ergebnis	63.898	-71.021
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-327	-738
Sonstige Steuern	-1.053	-1.273
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	50.911	-133.776
Verlustvortrag	-128.817	-77.720
Sonstige ergebnisneutrale Konsolidierungseffekte	-2.029	4.238
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	0	35
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0	0
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0	79.011
Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0	-1.198
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	9	594
Konzernbilanzverlust	-79.926	-128.817

Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 16. September 2002

VORBEMERKUNG

Die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG haben am 3. April 2002 Insolvenz beantragt, die am 5. Juni 2002 eröffnet wurde. Der Insolvenzverwalter hat zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung für beide Gesellschaften jeweils einen Insolvenzplan vorgelegt. Hauptbestandteile dieser Insolvenzpläne sind die Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit durch neue Kreditverträge und die Beseitigung der Überschuldung mittels Verbindlichkeitenschnitt für die Herlitz AG, die Herlitz PBS AG und damit auch für den Konzern. Die Insolvenzpläne wurden auf den jeweiligen Gläubigerversammlungen am 15. Juli 2002 bestätigt. Die Insolvenz der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG wurde mit Wirkung zum 16. September 2002 durch Gerichtsbeschluss beendet.

Ein Hauptversammlungsbeschluss über die Fortführung der Herlitz AG soll auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung getroffen werden. Solange ist die Herlitz AG, die durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens nach § 262 Abs. 1 Nr. 3 AktG als aufgelöst gilt, in Abwicklung.

Die Durchführung eines Insolvenzverfahrens entbindet nicht von den handelsrechtlichen Buchführungs- und Publizitätspflichten. Gemäß § 155 Abs. 2 InsO beginnt mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens ein neues Geschäftsjahr. Somit wurde für den Zeitraum vom 1. Januar bis 5. Juni 2002 nach §§ 242, 264 HGB ein Jahresabschluss für die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG aufgestellt. Ebenfalls war mit der gerichtlichen Aufhebung des Insolvenzverfahrens am 16. September 2002 für das Insolvenzurumpfgeschäftsjahr vom 5. Juni bis zum 16. September 2002 ein Jahresabschluss nach den Vorschriften des § 242 HGB für beide Gesellschaften zu erstellen. Der Konzernabschluss ist auf den Abschlussstichtag der Muttergesellschaft zu erstellen. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 16. September 2002, da zum Zeitpunkt 5. Juni 2002 kein Konzernabschluss aufgestellt werden konnte. Die Herlitz AG hat zum 5. Juni 2002 insoweit von der Ausnahmeregelung

des § 296 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGB Gebrauch gemacht, da infolge der Stellung von Insolvenzanträgen für die Tochterunternehmen die erforderlichen Angaben entweder gar nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten und Verzögerungen zu erhalten gewesen wären.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern.

Der Konzernabschluss der Herlitz AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Das Gliederschema für den Konzernabschluss und den Abschluss der Herlitz AG entspricht deutschem Handelsrecht. Die Abschlüsse der Konzerngesellschaften sind für die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Für alle übrigen einbezogenen Unternehmen wurden die Abschlüsse vom 1. Januar bis zum 31. August 2002 herangezogen und Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmens, die zwischen dem Abschlussstichtag dieses Unternehmens und dem Abschlussstichtag des Konzernabschlusses eingetreten sind, in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt oder im Konzernanhang angegeben.

(1) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konsolidierungskreis der Herlitz AG zum 16. September 2002:

Inland

Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin
Falken Office Products GmbH, Peitz
GGB Grundstücksgesellschaft Am Borsighafen
mbH & Co. KG, Berlin
GGF Grundstücksgesellschaft Falkensee mbH &
Co. KG, Falkensee

Herlitz AG i.A., Berlin
 Herlitz Papierverarbeitings GmbH, Falkensee
 Herlitz PBS AG, Berlin
 HGG Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin
 Mercoline GmbH, Berlin
 eCom Logistik GmbH & Co. KG, Berlin
 eCom Verwaltungs GmbH, Berlin

Ausland

Herlitz AG, Bülach, Schweiz
 Herlitz Benelux B.V., Roosendaal, Niederlande
 Herlitz Hungaria Kft, Budapest, Ungarn
 Herlitz OY, Hämeenlinna, Finnland
 Herlitz Slovakia Spol s.r.o., Bratislava, Slowakei
 Herlitz Spol. s.r.o., Prag, Tschechien
 Herlitz Spolka z.o.o., Przemierowo, Polen
 Herlitz UK Ltd., Manchester, Großbritannien
 Pro Office Spol s.r.o., Most-Cepirohy, Tschechien

In den Konzernabschluss sind die Herlitz AG und sämtliche konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen einbezogen, bei denen der Herlitz AG unmittelbar oder mittelbar eine Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Ausnahmen davon bilden die nachfolgend aufgeführten Beteiligungsgesellschaften, die gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Bentz-Papier Produktions- und Handels GmbH,
 Berlin
 CBA spol. s.r.o., Budweis, Tschechien
 Diplomat Füllhalter Ges. Kurz & Räuchle GmbH &
 Co. KG, Hennef

Diplomat Füllhalter GmbH, Hennef
 Edition André S.A., Frankreich
 Herlitz Bulgaria EooD, Bulgarien
 Herlitz GmbH, Wien, Österreich
 Herlitz Hellas S.A., Griechenland
 Herlitz Management GmbH, Berlin
 Herlitz Portugal Lda, Portugal
 Herlitz Romania S.A., Rumänien
 Herlitz Trans Kft, Ungarn (vormals Mc Paper kft)
 IMCO- J. Michaelis GmbH & Co. KG, Stuttgart
 Joachim Michaelis GmbH, Stuttgart
 Jycé Carterie Holding S.A., Frankreich
 Jycé Carterie S.A., Frankreich
 Mc Paper, Polen
 Mc Pen spol s.r.o., Tschechien (vormals Mc Paper spol. s.r.o.)
 PBS Papeterie Service GmbH (vormals Herlitz Consult GmbH), Berlin
 PBS System Vertriebs GmbH, Cunewalde
 Phi Dim Editions S.A., Frankreich
 Spang Verwaltungs GmbH, Berlin
 Top Carterie Holding S.A., Frankreich

In der Folge der Insolvenzen der Herlitz PBS AG und der Herlitz AG im April 2002 mussten zusätzlich wichtige Konzernunternehmen Insolvenz anmelden, wie die Susy Card Papeterie GmbH (einschließlich deren Tochtergesellschaften), die Herlitz Kunststoffverarbeitungs GmbH und die Diplomat Schreibgeräte GmbH. Sie sind nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten.

Im Folgenden ist der Status des jeweiligen Insolvenzverfahrens für die wichtigsten Gesellschaften dargestellt:

	Insolvenzantrag	Insolvenzeröffnung	Status Ende Februar 2003
Diplomat Schreibgeräte GmbH	12. April 2002	1. Juli 2002	Teile der Vermögenswerte von Herlitz PBS AG erworben.
Susy Card Papeterie GmbH	11. April 2002	1. Juli 2002	Teile der Vermögenswerte von Herlitz PBS AG erworben.
Herlitz Kunststoffverarbeitungs GmbH	12. April 2002	1. Juli 2002	Vermögenswerte vom neuen Eigentümer erworben.
Anco Boutique GmbH	16. April 2002		Gesellschaft von Herlitz PBS AG erworben.
A la Cards Grußkarten und Geschenkartikel GmbH	16. April 2002		Gesellschaft von Herlitz PBS AG erworben.

Als wesentliche konsolidierte Gesellschaften verbleiben die Herlitz PBS AG, Berlin, die Falken Office Products GmbH, Peitz, sowie ausländische Produktions- und Vertriebsgesellschaften.

Die Beteiligung an der Fiege eCom GmbH & Co. KG wurde durch den Kauf der übrigen 51% der Anteile auf 100% im Konzernrumpfgeschäftsjahr erhöht. Die Gesellschaft wurde in eCom Logistik GmbH & Co. KG umbenannt und wird ab 1. Januar 2002 als verbundenes Unternehmen in den Konzern einbezogen. Ebenfalls mit einbezogen wird die eCom Verwaltungs GmbH als Komplementärin der eCom Logistik GmbH & Co. KG.

Ebenso wurden die restlichen Anteile an der Mercoline GmbH erworben, so dass sie nun auch ab 1. Januar 2002 als verbundenes einbezogenes Unternehmen geführt wird.

Als Komplementärin der GGB Grundstücksgesellschaft Am Borsighafen mbH & Co. KG (GGB) sowie die GGF Grundstücksgesellschaft Falkensee mbH & Co. KG (GGF) fungiert zum Abschlussstichtag bei beiden Gesellschaften die HGG Verwaltungsgesellschaft mbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG. Alleinige Kommanditistin ist die Herlitz PBS AG.

Die Anteile an der Herlitz S.A. Frankreich wurden im Konzernrumpfgeschäftsjahr an das lokale Management veräußert, so dass die Gesellschaft zum 1. Januar 2002 entkonsolidiert wurde.

Strategische Investoren haben die DECEA B.V. Niederlande vollständig erworben, sodass sie ebenfalls zum 1. Januar 2002 entkonsolidiert wurde.

Alle Unternehmen, die im Rumpfgeschäftsjahr den Konzernkreis verlassen haben (im Wesentlichen wegen Insolvenzanmeldung), wurden vereinfachend zum 1. Januar 2002 entkonsolidiert.

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg hinterlegt.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

(2) KAPITALKONSOLIDIERUNG

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen zur Einbeziehung in den Konzernabschluss einheitlich nach den für die Herlitz AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt bzw. für die Konsolidierung an diese Grundsätze angepasst.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden unverändert die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Buchwert des Eigenkapitals der konsolidierten Gesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss verrechnet. Ein sich dabei ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als dessen Zeitwert vom Buchwert abweicht.

Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden wahlweise als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und abgeschrieben.

Für nicht dem Mutterunternehmen oder anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gehörende Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochtergesellschaften wird ein Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung erfolgt bei den Bilanzposten (außer gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Verlustvortrag) und beim Jahresergebnis zum Stichtagskurs, bei Erträgen und Aufwendungen zum Durchschnittskurs des Jahres. Bei Kurssicherungen wird der Sicherungskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung werden im

Konzernbilanzverlust berücksichtigt. Unterschiede aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen werden erfolgsneutral erfasst.

(4) SONSTIGE KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden ergebniswirksam eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konzernabschluss mit Ausnahme der bei den jeweiligen Positionen erläuterten Änderungen unverändert zum Vorjahr.

(5) ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen unter Berücksichtigung der steuerlich festgelegten Nutzungsdauern, angesetzt. In die Herstellungskosten werden anteilige Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie ggf. anteilige Fremdkapitalzinsen einbezogen. Steuerlich zulässige Vereinfachungsregeln werden angewandt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten erfolgt über eine Laufzeit von 15 Jahren.

(6) UMLAUFVERMÖGEN

Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungs-/ Herstellungskosten angesetzt, ggf. wird eine Abwertung auf niedrigere Wiederbeschaffungskosten vorgenommen. Die Bewertung erfolgt grundsätz-

lich mit dem gleitenden Durchschnitt. Um den Risiken einer Veralterung der Bestände vorzubeugen, wird bei der Ein- und Auslagerung die Verbrauchsfolge First-in-First-out (FiFo) angewendet. Bestandteile der Herstellungskosten der Erzeugnisse sind alle entsprechend den steuerlichen Regelungen aktivierungspflichtigen Kosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und für freiwillige soziale Leistungen sowie für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag oder einem früheren Abschlussstichtag bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Beim übrigen Umlaufvermögen wird neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen aus erkennbaren Risiken dem allgemeinen Kreditrisiko bei der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 von Hundert ausreichend Rechnung getragen. Fremdwährungsbeträge sind zum Sicherungskurs oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Geldkurs angesetzt.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden grundsätzlich entsprechend § 6a EStG aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% in Höhe des Teilwerts der Verpflichtungen angesetzt; sie decken sämtliche Verpflichtungen. Teilweise bestehen Rückdeckungsversicherungen.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen. Fremdwährungsver-

bindlichkeiten sind mit dem Sicherungskurs, dem Briefkurs oder dem höheren Entstehungskurs angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(9) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 4.191, die planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben werden.

(10) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen werden wie bisher nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der steuerlich festgelegten Nutzungsdauern vorgenommen.

(11) FINANZANLAGEN

Unter den Finanzanlagen des Konzerns werden die nicht konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von TEUR 316 (Vorjahr: TEUR 226) bzw. TEUR 375 (Vorjahr: TEUR 1.485) ausgewiesen.

Aufgrund der Insolvenzen der Gesellschaften wurden Abschreibungen auf die nach Entkonsolidierung wiederauflebenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bei Susy Card Papeterie GmbH (TEUR 7.695), Diplomat Schreibgeräte GmbH (TEUR 5.113), Herlitz Kunststoffverarbeitungs GmbH (TEUR 51) und Herlitz S.A., Frankreich, (TEUR 8.545) vorgenommen. Die Abschreibungen werden zusammen mit den Entkonsolidierungsergebnissen im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

(12) VORRÄTE

Von den Vorräten von insgesamt TEUR 62.465 entfallen TEUR 43.944 auf die Herlitz PBS AG, TEUR 11.173 auf Falken Office Products GmbH und TEUR 7.348 auf ausländische Gesellschaften.

(13) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

TEUR	16. Sept. 2002	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen		
– aus Lieferungen und Leistungen	63.006	425
– gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.285	0
– Sonstige Vermögensgegenstände	10.873	97
Summe	75.164	522

Der Forderungsbestand des Konzerns ist weitgehend durch Hermes-Kreditversicherungen und -bürgschaften, bankbestätigte Akkreditive oder andere Sicherungsformen besichert.

(14) EIGENE AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien entfällt auf insgesamt 7.789 Stück Stammaktien der Herlitz AG, die durchschnittlich mit dem niedrigsten Stand der letzten 52 Wochen in Höhe von EUR 1,02 pro Aktie bewertet wurden.

Das Aktienoptionsrecht der Belegschaft wurde mit Wirkung zum 10. Juli 2002 vom Insolvenzverwalter gekündigt.

(15) AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Von dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen im Herlitz-Konzern TEUR 44 auf abgegrenzte Disagio-Beträge.

Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen wurden für die Herlitz Spolka z.o.o. in Höhe von TEUR 517 und für die Herlitz Spol s.r.o. in Höhe von TEUR 33 gebildet.

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns im Rumpfgeschäftsjahr 1. Januar bis 16. September 2002

TEUR	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				16. Sept. 2002
	1. Jan. 2002	Zugänge	Abgänge *)	Umgliederungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte	14.340	674	857	0	14.157
Geschäfts- oder Firmenwert	8.852	282	2.431	0	6.704
Immat. Vermögensgegenst. gesamt	23.192	956	3.288	0	20.861
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	230.772	65	1.900	43	228.979
Technische Anlagen und Maschinen	170.379	1.300	14.659	19	157.039
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.531	2.390	18.379	0	59.542
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.313	850	696	-62	1.405
Sachanlagen gesamt	477.995	4.605	35.634	0	446.965
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.769	15.322	2.338	0	15.752
Beteiligungen	2.759	10.548	9.273	0	4.034
Sonstige Ausleihungen	5	0	2	0	3
Finanzanlagen gesamt	5.533	25.870	11.613	0	19.789
Anlagevermögen gesamt	506.720	31.431	50.535	0	487.615

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
1. Jan. 2002	Zuführungen	Auflösungen **)	16. Sept. 2002	16. Sept. 2002	31. Dez. 2001
10.551	1.158	361	11.348	2.808	3.789
3.560	319	1.365	2.514	4.191	5.293
14.111	1.477	1.726	13.862	6.999	9.082
121.847	2.088	850	123.086	105.893	108.925
126.372	3.246	9.180	120.438	36.601	44.007
63.021	3.403	14.405	52.019	7.523	12.509
0	0	0	0	1.405	1.313
311.240	8.737	24.435	295.543	151.422	166.754
2.543	13.563	668	15.437	316	226
1.274	8.561	6.177	3.658	375	1.485
0	0	0	0	3	5
3.817	22.124 ***)	6.845	19.095	694	1.716
329.168	32.338	33.006	328.500	159.115	177.552

*) Die Abgänge von Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Währungsdifferenzen bezogen auf die Anfangsbestände in Höhe von TEUR 812.

**) Die Auflösungen von aufgelaufenen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Währungsdifferenzen bezogen auf die Anfangsbestände in Höhe von TEUR 618.

***) Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil des außerordentlichen Ergebnisses (Entkonsolidierungseffekt)

(16) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital im Konzern zeigt folgende Entwicklung:

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Passivischer Unterschiedsbetrag	Rücklage für eigene Anteile	Konzernbilanzverlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand 1. Januar 2002	46.467	27.494	0	8	-128.817	233	-54.615
Differenzen aus Währungsumrechnungen	0	0	0	0	-1.486	0	-1.486
Sonstige ergebnisneutrale Konsolidierungseffekte	0	0	70	0	-543	0	-473
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	50.911	0	50.911
Anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnisanteile	0	0	0	0	9	-9	0
Stand 16. September 2002	46.467	27.494	70	8	-79.926	223*	-5.664*

* Differenz der Summen ergibt sich aus Rundung.

(17) GEZEICHNETES KAPITAL DES MUTTER-UNTERNEHMENS

Das Grundkapital der Herlitz AG beträgt nach den Kapitalmaßnahmen des Jahres 2001 EUR 46.466.951,10, eingeteilt in 10.907.735 Stückaktien.

Die Herlitz AG hat am Bilanzstichtag ein *bedingtes Kapital I* und ein *bedingtes Kapital II*.

Das *bedingte Kapital I* betrifft die bedingte Erhöhung des Grundkapitals von bis zu EUR 285.846,00 durch Ausgabe von bis zu 67.100 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien. Das *bedingte Kapital I* dient der Sicherung des Mitarbeiteroptionsprogramms, welches vom Insolvenzverwalter mit Wirkung zum 10. Juli 2002 gekündigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung bleibt jedoch weiterhin bestehen.

Das *bedingte Kapital II* dient der satzungsmäßigen Absicherung der den Genussrechten beigefügten Optionsrechte (beschlossen auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2001). Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit um bis zu EUR 22.950.613,68 durch die Ausgabe von bis zu 5.387.468 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien bedingt erhöht. Die Erhöhung

ist aber nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsrechten vom ihrem Recht auf Bezug von Aktien Gebrauch machen. Die Stamm-Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung der Optionsrechte entstehen, am Gewinn teil. Durch die Annahme des Insolvenzplans auf der Gläubigerversammlung am 15. Juli 2002 verzichteten die Genussrechtsinhaber auf ihre Forderungen aus dem Genussrecht. Das Optionsrecht erlischt dadurch aber nicht, da beide Rechte jeweils als selbständig anzusehen sind. Der Forderungsverzicht bei den Genussrechten wurde im Insolvenzzumpfgeschäftsjahr als außerordentlicher Ertrag gebucht. Dieses bedingte Kapital bleibt bestehen.

(18) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage wird bei der Herlitz AG geführt. Sie enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und eingestellte Beträge im Rahmen der im Geschäftsjahr 2001 erfolgten Kapitalherabsetzung. Zu dem enthält sie das in 2001 mit der Begebung des Genussrechtskapitals verbundene Aufgeld in Höhe von TEUR 25.914.

(19) RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE

Der Rücklage für eigene Anteile wurden im Herlitz-Konzern EUR 35 entnommen. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine erfolgswirksame Anpassung an den niedrigeren Kurswert der letzten 52 Wochen (1,02 Euro pro Anteil) des zur Weitergabe an Belegschaftsmitglieder gehaltenen Aktienbestandes.

(20) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital sowie an Bilanzgewinnen und -verlusten einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 233) resultieren aus Tochterunternehmen der Herlitz PBS AG.

(21) GENUSSRECHTSKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2001 hat die Herlitz AG Genussrechte im Gesamtnennbetrag von EUR 22.950.613,68 begeben. Die Genussrechte wurden zur Sanierung der Gesellschaft vorwiegend an Banken, die der Gesellschaft Kredit gewährt haben, im Austausch gegen Kreditforderungen ausgegeben.

Jedem Genussrecht im Nennbetrag von je EUR 4,26 ist ein Optionsrecht über je eine Inhaber-Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil von EUR 4,26 am Grundkapital beigefügt. Der Optionspreis beträgt EUR 4,26. Das Optionsrecht kann ab dem Tage nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2002 ausgeübt werden. Die Optionsfrist endet am 30. November 2010. Es können künftig aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses weitere Genussrechte geschaffen werden, die den vorliegenden Genussrechten gleichstehen. Der Vorstand wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte mit beigefügten Optionsrechten festzulegen.

Im Rahmen des Insolvenzplans wurde am 15. Juli 2002 vollständig auf die Genussrechte verzichtet. Die Ausübung des Optionsrechtes bleibt davon unberührt.

(22) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen belaufen sich im Konzern auf TEUR 921.

Bei der Herlitz AG bestehen keine Rückstellungen dieser Art mehr, da mit Insolvenzeröffnung am 5. Juni 2002 alle Mitarbeiterverhältnisse, vom Insolvenzverwalter veranlasst, auf die Herlitz PBS AG übergegangen sind. In der Herlitz PBS AG sind TEUR 677 für Alterskapital und Sterbegeld bilanziert, da diese Regelungen nicht von der Insolvenz betroffen sind. Alle anderen Verpflichtungen werden mit einer Quote von 10% über den Pensionssicherungsverein bedient. Der entsprechende Betrag wurde in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Auf andere Tochtergesellschaften entfallen TEUR 244 Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen.

(23) STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 539 bestehen hauptsächlich in ausländischen Tochtergesellschaften.

(24) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 17.734.

Bei der Herlitz AG bestehen TEUR 602 sonstige Rückstellungen hauptsächlich für die Kosten der Insolvenzverwaltung. Bei der Herlitz PBS AG sind dafür TEUR 1.823 zurückgestellt. Für das Risiko aus bestrittenen Ansprüchen aus der Gläubigertabelle sind bei der Herlitz PBS AG TEUR 1.500 zurückgestellt worden. Die Herlitz PBS AG hat außerdem in Höhe von TEUR 7.620 und die übrigen Töchter in Höhe von TEUR 6.189 sonstige Rückstellungen für Vergütungen an Kunden, ausstehende Abrechnungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr, Urlaubsansprüche von Mitarbeitern, Abfindungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jubiläumsgelder, Instandhaltungskosten sowie übrige Abrechnungen gebildet.

(25) VERBINDLICHKEITEN

Im Folgenden werden die Auswirkungen des am 15. Juli 2002 von allen Gläubigern verabschiedeten Insolvenzplans für die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Auf den Gläubigerversammlungen der Gesellschaften am 15. Juli 2002 haben die Poolbanken eine Finanzierungsvereinbarung geschlossen. Darin wird das Gesamtvolumen der Kreditverbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit und den Kreditlinien gegenüber der Herlitz AG, der Herlitz PBS AG, der GGB und GGF festgelegt und auf die Gläubiger aufgeteilt. Dabei handelt es sich insgesamt um ein Volumen von TEUR 188.000. Neben diesen Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit und den Kreditlinien bestehen zum 16. September 2002 vor allem weitere Bankverbindlichkeiten in der GGB (rd. TEUR 45.000), in der FOP (rd. TEUR 5.000), in den Auslandsgesellschaften (TEUR 6.000) und TEUR 6.000 aus der Inanspruchnahme von Massendarlehen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der verabschiedete Insolvenzplan sieht für alle sonstigen nicht-nachrangigen Gläubiger der Herlitz PBS AG mit Forderungen aus Lieferung und Leistung eine Quote von 10% vor, wenn nicht Aus- und Absonderungsrechte aus Eigentumsvorbehalten geltend gemacht werden können, die zu 100% befriedigt werden. Für die Befriedigung der Gläubiger der Herlitz AG steht einen Gesamtbetrag von

TEUR 500 zur Verfügung. Offene Verbindlichkeiten aus diesen Gruppen sind weiterhin unter Lieferung und Leistung bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Diese Gesellschaften verzichten auf ihre Ansprüche gegenüber der Herlitz AG und Herlitz PBS AG in vollem Umfang. Beide Gesellschaften verzichten ebenfalls auf ihre gegenseitigen Ansprüche.

Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern

Die Finanzämter verzichten laut Insolvenzplan vollständig auf ihre Steuerforderungen, die aus den Erträgen der Insolvenz entstehen könnten.

Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit

Die Sozialversicherungsträger haben auf ihre Forderungen verzichtet. Die Verbindlichkeit zum 16. September 2002 resultiert aus dem Zeitraum nach der Insolvenz.

Übrige Verbindlichkeiten

Hauptpositionen waren hierbei die Verbindlichkeiten gegenüber dem Arbeitsamt aus der Zahlung des Insolvenzausfallgeldes sowie gegenüber dem Finanzamt, worauf in beiden Fällen gemäß Insolvenzplan vollständig verzichtet wurde. Weiterhin wurde auf die Rückzahlung eines Senatsdarlehens zugunsten der Herlitz PBS AG verzichtet.

Die Verbindlichkeiten im Herlitz-Konzern verteilen sich zum 16. September 2002 wie folgt:

TEUR	Gesamt- betrag	bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	250.223	11.987	186.338	51.898
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.781	27.781	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99	99	0	0
Steuerverbindlichkeiten	3.746	3.746	0	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	649	649	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	11.338	11.338	0	0
Verbindlichkeiten gesamt	293.836	55.600	186.338	51.898

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch den am 7. Juli 1999 zwischen den finanzierenden Banken und den Gesellschaften der Herlitz-Gruppe abgeschlossenen Sicherheitenpoolvertrag mit seinen Nachträgen besichert. Als Sicherheit dienen u. a. eine eingetragene Gesamtgrundschuld auf den Grundstücken in Tegel und Falkensee in Höhe von TEUR 168.726, die Verpfändung der wesentlichen Beteiligungen, die Sicherungsübereignung der Vorräte und des Anlagevermögens sowie die Globalzession aller Forderungen.

(26) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

TEUR	16. Sept. 2002
Patronatserklärung zugunsten verbundener Unternehmen	2
Bürgschaften zugunsten Dritter	145
Summe	147

(27) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Mietverträge zwischen der Herlitz AG und Gyula Fritz bzw. der Zitadell Grundstücksverwaltungs GmbH für die Immobilien in Berlin-Spandau „Am Juliierturm“ und „Zitadellenweg“ wurden im Zuge der Insolvenz gekündigt, so dass daraus keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen mehr bestehen.

Zum 16. September 2002 bestehen die im Folgenden genannten Verpflichtungen:

TEUR	ab 16. Sept. 2002	2003	2004	2005	später
Kfz Leasing	385	1.045	616	339	73
Maschinen Leasing	56	0	0	0	0
Betriebsvorrichtungen-Leasing	65	223	74	0	0
EDV Leasing	65	56	0	0	0
Sonstige Mieten	240	774	719	294	47
Erbbauzins	97	334	34	334	334
Übrige	128	438	438	438	438
Summe	1.036	2.870	1.881	1.405	892

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(28) UMSATZERLÖSE

Nach Unternehmensbereichen gliedern sich die Umsätze wie folgt:

Rumpfgeschäftsjahr 1. 1. – 16. 9. 2002	TEUR
Deutschland	
Herlitz PBS AG	186.101
Falken Office Products GmbH	60.306
Übrige Tochtergesellschaften	9.731
Ausland	
Osteuropa	47.821
Westeuropa	17.545
Summe	321.504
Eliminierung	-66.215
Summe Konzern	255.289

(29) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Mieterträge und Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte.

(30) MITARBEITER

Unter Berücksichtigung der Ent- bzw. Erstkonsolidierung verschiedener Gesellschaften und des Übergangs der Mitarbeiter der Herlitz AG auf die Herlitz PBS AG ergeben sich folgende durchschnittliche Mitarbeiterzahlen in den Unternehmensbereichen:

	1. Jan. – 16. Sept. 2002	2001
Herlitz AG	76	153
Herlitz PBS AG	1.310	1.302
Übrige		
Inland	1.006	631
Ausland	789	947
Summe	3.181	3.033

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Geschäftsjahr TEUR 760.

(31) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen für Betrieb und Logistik, Instandhaltung und Gebäudekosten, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen und sonstige Beträge.

(32) AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im außerordentlichen Ergebnis spiegeln sich die Effekte der Insolvenzen und Insolvenzplanverfahren der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG wider.

Die außerordentlichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	in Mio. EUR
Verzichte der Kreditinstitute	34,5
Verzichte auf das Genussrechtskapital	22,9
Verzichte der Lieferanten	8,9
Verzichte auf Pensionsansprüche	23,3
Verzicht auf die Rückzahlung von Insolvenzausfallgeld	8,5
Verzicht auf die Rückzahlung eines Senatsdarlehen	3,1
Verzichte verbundener nicht konsolidierter Unternehmen	5,4
Ausbuchung sonstiger Verbindlichkeiten	3,3
Summe	109,9

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten:

	in Mio. EUR
Entkonsolidierungseffekte	-21,4
Zusätzliche von Banken zur Gläubigertabelle angemeldete Ansprüche	-4,9
Aufwand für die Abwicklung des Insolvenzverfahrens	-6,6
Aufwand aus Ausbuchung/Wertberichtigung von Forderungen gegen verbundene nicht einbezogene Unternehmen	-7,3
Zusätzliche von Lieferanten zur Gläubigertabelle angemeldete Ansprüche	-1,6
Rückstellung für das Risiko aus bestrittenen Insolvenzforderungen	-1,5
Sonstiger außerordentlicher Aufwand	-2,7
Summe	-46,0

Kapitalflussrechnung Herlitz-Konzern für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 16. September 2002

TEUR	1. Jan. – 16. Sept. 2002	2001
Konzernjahresfehlbetrag	50.911	–133.776
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens	10.214	27.344
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	32
Abnahme der Rückstellungen	–29.232	–19.008
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	–40.195	74.781
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–8.467	61.273
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	31.299	–26.852
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14.530	–16.206
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immaterielle Anlagevermögens	1.307	5.388
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	–3.115	–13.732
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2	2.557
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–2.136	–538
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	–3.942	–6.325
Einzahlungen in das gezeichnete Kapital	0	30.668
Einzahlungen in die Kapitalrücklage aus Agio aus Genussrechtskapital	0	25.913
Einzahlungen aus Zuführung in das Genussrechtskapital	0	22.951
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	15.045	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankdarlehen	–22.220	–55.287
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	–7.175	24.245
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	3.413	1.714
Wechselkurs-, konzernkreis- und bewertungsbedingte Änderungen	1.432	0
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.021	4.307
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	10.866	6.021
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahres		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	1.355
Zahlungsmittel	10.866	4.666
	10.866	6.021

Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT DER HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT I. A.

Hans-Peter Friedrichsen, Pöcking,
Vorsitzender,
ehemaliger Managing Director NOKIA / NKF
Business, Unit Telecom,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Christian Petsch, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender,
Arbeitnehmervertreter,
Vorsitzender des Betriebsrats,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Herlitz PBS AG

Alfred Dietrich, Laatzen,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Hartmut Friedrich, Berlin (bis 15. Juli 2002),
Arbeitnehmervertreter,
stellvertretender ver.di-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied im Aufsichtsrat der Bankgesellschaft
Berlin, der GASAG Berliner Gaswerke AG und
der BWB (Berliner Wasserbetriebe) Holding AG

Gerd Kaden, Berlin,
Arbeitnehmervertreter

Fritz Kall jr., Mülheim / Ruhr,
u. a. Mitglied im Aufsichtsrat der Herlitz PBS AG

Andreas Köhn, Berlin,
Arbeitnehmervertreter,
stellvertretender ver.di-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Udo Rogowsky, Berlin (bis 23. Oktober 2002),
Vertreter der leitenden Angestellten

Dr. Harald J. Schröder, Berlin (ab 8. Februar 2002),
Vorstandsmitglied i. R.,
ehemaliger persönlich haftender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender der Geschäfts-
leitung der Merck KG aA, Mitglied des Aufsichtsrats
der Deutschen Ring Lebensversicherungs-AG,
der biolitec AG, der HCMG GmbH,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der JVC AG,
Mitglied des Beirats der Management Engineers
GmbH & Co. KG und der KERO Private Equity
Holding GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dieter Schüfer, Nassau (ab 28. Februar 2001 bis
30. Mai 2003),
Pensionär,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Leifheit AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Leifheit AG
und der GeoPost GmbH sowie Vorsitzender des
Beirats der Wolfcraft GmbH und der Scheurich
GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Nonka Schupp, Jänschwalde,
Arbeitnehmervertreterin

Dr. Alexander von Stechow, Bad Homburg,
Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HIT Inter-
national Trading AG und der M-TECH Technologie
und Beteiligungs-AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

VORSTAND DER HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. Christian R. Supthut (Vorsitzender)

Norbert Strecker

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr TEUR 739. Zusätzlich wurden Tantiemerückstellungen in Höhe von TEUR 500 gebildet. An ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden TEUR 47 bezahlt. Die laufenden Pensionszahlungen betragen TEU 362.

Aufwendungen für die Aufsichtsräte betragen für den Berichtszeitraum TEUR 128.

**ERKLÄRUNG ZUM
CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 21. März 2003

Herlitz Aktiengesellschaft i.A.

DER VORSTAND

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Herlitz Aktiengesellschaft i. A. aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 16. September 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass im Vorjahreskonzernabschluss zum 31. Dezember 2001 die Vermögenswerte unter einer grundsätzlich veränderten Fortführungsprognose bewertet und entsprechend Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Der in den Insolvenzplänen der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG vorgesehene und von den Gläubigerversammlungen bestätigte Schuldenerlass seitens der Gläubiger der Gesellschaften ist zum 15. Juli 2002 wirksam und im vorliegenden Konzernabschluss zum 16. September 2002 berücksichtigt worden.

Berlin, den 28. März 2003

Ernst & Young
Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Plett
Wirtschaftsprüfer

Wehner
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

TEUR	31. Dez. 2002	16. Sept. 2002
AKTIVA		
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.855	2.808
Geschäfts- oder Firmenwert	4.066	4.191
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	6.921	6.999
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.813	105.893
Technische Anlagen und Maschinen	14.166	36.601
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.010	7.523
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	157	1.405
Sachanlagen gesamt	38.146	151.422
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	140	316
Beteiligungen	591	375
Sonstige Ausleihungen	3	3
Finanzanlagen gesamt	734	694
Anlagevermögen gesamt	45.801	159.115
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.348	9.682
Unfertige Erzeugnisse	1.883	2.521
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.980	49.819
Geleistete Anzahlungen	164	443
Vorräte gesamt	50.375	62.465
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.798	63.006
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	786	1.063
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	790	222
Sonstige Vermögensgegenstände	10.965	10.873
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gesamt	80.339	75.164
Wertpapiere		
Eigene Anteile	8	8
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	12.959	10.866
Umlaufvermögen gesamt	143.681	148.503
Rechnungsabgrenzungsposten	1.349	1.156
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	5.664
Summe Aktiva	190.831	314.438

PASSIVA

TEUR	31. Dez. 2002	16. Sept. 2002
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	46.467	46.467
Kapitalrücklage	27.494	27.494
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	8	8
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	70	70
Konzernbilanzverlust	-31.494	-79.926
Anteile anderer Gesellschafter	295	223
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	5.664
Eigenkapital gesamt	42.840	0
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.044	921
Steuerrückstellungen	833	539
Sonstige Rückstellungen	21.665	17.734
Rückstellungen gesamt	23.542	19.194
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.001	250.223
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.053	27.781
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	231	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.554	99
Sonstige Verbindlichkeiten	14.119	15.733
davon aus Steuern TEUR 2.279 (Vorjahr TEUR 3.746)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 2.311 (Vorjahr TEUR 649)		
Verbindlichkeiten gesamt	124.038	293.836
Rechnungsabgrenzungsposten	411	1.408
Summe Passiva	190.831	314.438

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 17. SEPT. BIS 31. DEZ. 2002

TEUR	17. Sept. – 31. Dez. 2002	1. Jan. – 16. Sept. 2002
Umsatzerlöse	120.877	255.289
Verminderung oder Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7.473	4.863
Sonstige betriebliche Erträge	15.332	9.238
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-52.651	-143.529
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-112	-1.888
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-25.975	-53.318
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 25 (Vorjahr TEUR 760)	-5.014	-11.816
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.668	-10.214
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-746	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.612	-52.715
Erträge aus Beteiligungen	1	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 548 (Vorjahr TEUR 102)	619	2.564
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen TEUR 56 (Vorjahr TEUR 55)	-4.773	-10.081
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.805	-11.607
Außerordentliche Erträge	35.479	109.865
Außerordentliche Aufwendungen	-505	-45.967
Außerordentliches Ergebnis	34.974	63.898
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.136	-327
Sonstige Steuern	-480	-1.053
Jahresüberschuss	48.163	50.911
Verlustvortrag	-79.926	-128.817
Sonstige ergebnisneutrale Konsolidierungseffekte	341	-2.029
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0	0
Gewinn- und Verlustanteile anderer Gesellschafter	-71	9
Konzernbilanzverlust	-31.494	-79.926

Konzernanhang für den Zeitraum vom 17. September bis zum 31. Dezember 2002

VORBEMERKUNG

Die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG haben am 3. April 2002 Insolvenz beantragt, die am 5. Juni 2002 eröffnet wurde. Der Insolvenzverwalter hat zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung für beide Gesellschaften jeweils einen Insolvenzplan vorgelegt. Hauptbestandteile dieser Insolvenzpläne sind die Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit durch neue Kreditverträge und die Beseitigung der Überschuldung für die Herlitz AG, die Herlitz PBS AG und damit auch für den Konzern. Die Insolvenzpläne wurden auf den jeweiligen Gläubigerversammlungen am 15. Juli 2002 bestätigt. Die Insolvenz der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG wurde mit Wirkung zum 16. September 2002 durch Gerichtsbeschluss beendet.

Ein Hauptversammlungsbeschluss über die Fortführung der Herlitz AG soll auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung getroffen werden. Solange ist die Herlitz AG, die durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens nach § 262 Abs. 1 Nr. 3 AktG als aufgelöst gilt, in Abwicklung.

Die Durchführung eines Insolvenzverfahrens entbindet nicht von den handelsrechtlichen Buchführungs- und Publizitätspflichten. Gemäß § 155 Abs. 2 InsO beginnt mit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens ein neues Geschäftsjahr. Somit wurde für den Zeitraum vom 1. Januar bis 5. Juni 2002 nach §§ 242, 264 HGB ein Jahresabschluss für die Herlitz AG und für die Herlitz PBS AG aufgestellt. Ebenfalls war mit der gerichtlichen Aufhebung des Insolvenzverfahrens zum 16. September 2002 für das Insolvenzurumpfgeschäftsjahr vom 5. Juni bis 16. September 2002 ein Jahresabschluss nach den Vorschriften der §§ 242, 264 HGB für beide Gesellschaften zu erstellen. Der Konzernabschluss wurde auf den Abschlussstichtag der Muttergesellschaft erstellt. Der Konzernabschluss des Vorjahres umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 16. September 2002, da zum Zeitpunkt 5. Juni 2002 kein Konzernabschluss aufgestellt werden konnte. Die Herlitz AG hat zum 5. Juni 2002 insoweit von der Aus-

nahmeregelung des § 296 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGB Gebrauch gemacht, da infolge der Stellung von Insolvenzanträgen für die Tochterunternehmen die erforderlichen Angaben entweder gar nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten und Verzögerungen zu erhalten gewesen wären.

Da für die Herlitz AG der Abwicklungszeitraum noch nicht beendet ist, erstellt sie den Abschluss zum 31. Dezember 2002 freiwillig. Der Konzernabschluss für den Zeitraum 17. September bis zum 31. Dezember 2002 ist somit ebenfalls freiwillig.

Das am 17. September 2002 begonnene Geschäftsjahr der Herlitz AG endet entweder am 16. September 2003 oder vorher mit Wirksamwerden des Fortsetzungsbeschlusses. Der Fortsetzungsbeschluss soll auf der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2003 gefasst werden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss der Herlitz AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. In den Abschluss sind neben der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG 11 inländische und 9 ausländische Unternehmen einbezogen. Das Gliederungsschema für den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Herlitz AG entspricht deutschem Handelsrecht. Die Abschlüsse der Konzerngesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Für die Herlitz AG und die Herlitz PBS AG wurden die Abschlüsse für den Zeitraum 17. September 2002 bis 31. Dezember 2002, für alle übrigen einbezogenen Unternehmen wurden die Abschlüsse vom 31. August bis zum 31. Dezember 2002 herangezogen und Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die zwischen dem 31. August und dem 17. September 2002 eingetreten sind, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt oder im Konzernanhang angegeben.

(1) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konsolidierungskreis der Herlitz AG zum
31. Dezember 2002:

Inland

Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin
Diplomat Cunewalde GmbH, Cunewalde
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee
eCom Verwaltungs GmbH, Falkensee
Falken Office Products GmbH, Peitz
Herlitz AG i.A., Berlin
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee
Herlitz PBS AG, Berlin
HGG Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin
LogiServ GmbH, Falkensee
Mercoline GmbH, Berlin
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin

Ausland

Herlitz AG, Bülach, Schweiz
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal, Niederlande
Herlitz Hungaria Kft, Budapest, Ungarn
Herlitz OY, Hämeenlinna, Finnland
Herlitz Slovakia Spol s.r.o., Bratislava, Slowakei
Herlitz Spol. s.r.o., Prag, Tschechien
Herlitz Spolka z.o.o., Przemierowo, Polen
Herlitz UK Ltd., Manchester, Großbritannien
Pro Office Spol s.r.o., Most-Cepirohy, Tschechien

In den Konzernabschluss sind die Herlitz AG und sämtliche konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen einbezogen, bei denen der Herlitz AG unmittelbar oder mittelbar eine Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Ausnahmen davon bilden die nachfolgend aufgeführten Beteiligungsgesellschaften, die gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Bentz-Papier Produktions- und Handels GmbH i.L.,
Berlin
CBA spol. s.r.o., Budweis, Tschechien
Diplomat Füllhalter Ges. Kurz & Rächle GmbH &
Co. KG i.L., Hennef
Diplomat Füllhalter GmbH i.L., Hennef

Edition André S.A., Frankreich
Herlitz Bulgaria EooD, Bulgarien
Herlitz GmbH, Wien, Österreich
Herlitz Hellas S.A., Griechenland
Herlitz Management GmbH i.L., Berlin
Herlitz Portugal Lda, Portugal
Herlitz Romania S.A., Rumänien
Herlitz Trans Kft, Ungarn (vormals Mc Paper kft)
IMCO- J. Michaelis GmbH & Co. KG i.L., Stuttgart
Joachim Michaelis GmbH i.L., Stuttgart
Jycé Carterie Holding S.A., Frankreich
Jycé Carterie S.A., Frankreich
Mc Paper, Polen
Mc Pen spol s.r.o., Tschechien (vormals Mc Paper
spol. s.r.o.)
PBS System Vertriebs GmbH i.L., Cunewalde
Phi Dim Editions S.A., Frankreich
PROBÜRO Gesellschaft für Papier & Bürobedarf
mbH, Peitz (künftig: Falken Document Techno-
logies GmbH)
Spang Verwaltungs GmbH i.L., Berlin
Top Carterie Holding S.A., Frankreich

Als Folge der Insolvenzen der Herlitz PBS AG und der Herlitz AG im April 2002 wurden wichtige Konzernunternehmen, wie die Susy Card Papeterie GmbH i.L. (einschließlich deren Tochtergesellschaften Anco Boutique GmbH i.L., A la Cards Grußkarten und Geschenkartikel GmbH i.L. und DECEA B.V.), die Herlitz Kunststoffverarbeitungs GmbH i.L. und die Diplomat Schreibgeräte GmbH i.L. aufgrund deren Insolvenz bereits zum 16. September 2002 nicht mehr konsolidiert.

Im Folgenden ist der Status des jeweiligen Insolvenzverfahrens für die wichtigsten Gesellschaften dargestellt:

	Insolvenz- antrag	Insolvenz- eröffnung	Status Ende Februar 2003
Diplomat Schreibgeräte GmbH i.l.	12. April 2002	1. Juli 2002	Teile der Vermögenswerte von Herlitz PBS AG erworben.
Susy Card Papeterie GmbH i.l.	11. April 2002	1. Juli 2002	Teile der Vermögenswerte von Herlitz PBS AG erworben.
Herlitz Kunststoffverarbeitings GmbH i.l.	12. April 2002	1. Juli 2002	Vermögenswerte vom neuen Eigentümer erworben.
Anco Boutique GmbH	16. April 2002		Gesellschaft von Herlitz PBS AG erworben.
A la Cards Grußkarten und Geschenkartikel GmbH	16. April 2002		Gesellschaft von Herlitz PBS AG erworben.

Als wesentliche konsolidierte Gesellschaften verbleiben die Herlitz PBS AG, Berlin, die Falken Office Products GmbH, Peitz, die eCom Logistik GmbH & Co. KG, die Mercoline GmbH sowie ausländische Produktions- und Vertriebsgesellschaften.

Mit dem Ausscheiden der HGG Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der GGF und GGB zum 30. Dezember 2002 hat der Konzern die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter und die Geschäftsführung der GGF und GGB andauernd verloren. Da die GGF und GGB zudem nicht mehr unter der einheitlichen Leitung des Konzerns stehen und die wesentlichen Chancen und Risiken nicht mehr bei dem Herlitz-Konzern liegen, unterbleibt eine weitere Einbeziehung gem. § 290 Abs. 1 und 2 HGB in den Konzern mit der Folge, dass die Gesellschaften zum 31. Dezember 2002 entkonsolidiert wurden. Die Kommanditanteile an der GGF und GGB werden nunmehr unter den Beteiligungen ausgewiesen.

Zum 15. Juli 2002 wurde die Herlitz Consult GmbH in PBS Papeterie Service GmbH umfirmiert. Sie beliefert spezielle Fachhandelskunden und wird erstmalig in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 einbezogen.

Ebenso wird die LogiServ GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der eCom Logistik GmbH & Co. KG, erstmalig in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 einbezogen.

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz ist auf den Seiten 80 und 81 dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

(2) KAPITALKONSOLIDIERUNG

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen zur Einbeziehung in den Konzernabschluss einheitlich nach den für die Herlitz AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt bzw. für die Konsolidierung an diese Grundsätze angepasst.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden unverändert die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Buchwert des Eigenkapitals der konsolidierten Gesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss verrechnet. Ein sich dabei ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als dessen Zeitwert vom Buchwert abweicht.

Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und abgeschrieben.

Für nicht dem Mutterunternehmen oder anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gehörende Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochtergesellschaften wird ein Ausgleichs-

posten für Anteile im Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung ist bei den Bilanzposten (außer gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Verlustvortrag) und beim Jahresergebnis zum Stichtagskurs, bei Erträgen und Aufwendungen zum Durchschnittskurs des Jahres durchgeführt worden. Bei Kurssicherungen wird der Sicherungskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung werden im Konzernbilanzverlust berücksichtigt. Unterschiede aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen werden erfolgsneutral erfasst.

(4) SONSTIGE KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden ergebniswirksam eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konzernabschluss unverändert zum Vorjahr.

(5) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist auf den Seiten 70 und 71 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten werden anteilige Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie ggf. anteilige Fremdkapitalzinsen einbezogen. Steuerlich zulässige Vereinfachungsregeln werden angewandt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller

Höhe abgeschrieben. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten erfolgt über eine Laufzeit von 15 Jahren.

(6) UMLAUFVERMÖGEN

Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungs-/ Herstellungskosten angesetzt, ggf. wird eine Abwertung auf niedrigere Wiederbeschaffungskosten vorgenommen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem gleitenden Durchschnitt. Um den Risiken einer Veralterung der Bestände vorzubeugen, wird bei der Ein- und Auslagerung die Verbrauchsfolge First-in-First-out (FiFo) angewendet. Bestandteile der Herstellungskosten der Erzeugnisse sind alle entsprechend den steuerlichen Regelungen aktivierungspflichtige Kosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und für freiwillige soziale Leistungen sowie für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag oder einem früheren Abschlussstichtag bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Beim übrigen Umlaufvermögen wird neben den erforderlichen Einzelwertberichtigungen aus erkennbaren Risiken dem allgemeinen Kreditrisiko bei der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von eins von Hundert Rechnung getragen. Fremdwährungsbeträge sind zum Sicherungskurs oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Geldkurs angesetzt.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden grundsätzlich entsprechend § 6a EStG aufgrund versicherungsmathe-

matischer Gutachten unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6 % in Höhe des Teilwerts der Verpflichtungen angesetzt; sie decken sämtliche Verpflichtungen. Teilweise bestehen Rückdeckungsversicherungen.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Sicherungskurs, dem Briefkurs oder dem höheren Entstehungskurs angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(9) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung (Buchwert zum 31. Dezember 2002: TEUR 4.066), die planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben werden.

(10) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen werden wie bisher nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der steuerlich festgelegten Nutzungsdauern vorgenommen.

(11) FINANZANLAGEN

Unter den Finanzanlagen des Konzerns werden die nicht konsolidierungspflichtigen verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 316) und die Beteiligungen in Höhe von TEUR 591 (Vorjahr: TEUR 375) ausgewiesen.

Mit der Entkonsolidierung der GGF und GGB wurden die Kommanditanteile an den Gesellschaften (jeweils TEUR 100) in die Beteiligungen umgegliedert.

(12) VORRÄTE

Von den Vorräten von insgesamt TEUR 50.375 entfallen TEUR 31.212 auf die Herlitz PBS AG, TEUR 11.806 auf Falken Office Products GmbH und TEUR 7.357 auf ausländische Gesellschaften.

(13) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

TEUR	31. Dez. 2002	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen		
– aus Lieferungen und Leistungen	67.798	1.971
– gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.576	0
– Sonstige Vermögensgegenstände	10.965	97
Summe	80.339	2.068

Der Forderungsbestand des Konzerns ist weitgehend durch Hermes-Kreditversicherungen und -bürgschaften, bankbestätigte Akkreditive oder andere Sicherungsformen besichert.

(14) EIGENE AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien entfällt auf insgesamt 7.799 Stück Stammaktien der Herlitz AG, die durchschnittlich mit dem niedrigsten Stand der letzten 52 Wochen in Höhe von EUR 1,02 pro Aktie bewertet wurden.

Das Aktienoptionsrecht der Belegschaft wurde mit Wirkung zum 10. Juli 2002 vom Insolvenzverwalter gekündigt.

(15) AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entfallen im Herlitz-Konzern TEUR 41 auf abgegrenzte Disagio-Beträge.

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns im Zeitraum 17. September bis 31. Dezember 2002

TEUR	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	17. Sept. 2002	Zugänge	Abgänge *)	Umgliederungen	31. Dez. 2002
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte	14.157	551	16	0	14.692
Geschäfts- oder Firmenwert	6.704	43	0	0	6.747
Immat. Vermögensgegenst. gesamt	20.861	594	16	0	21.439
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	228.979	440	211.542	917	18.794
Technische Anlagen und Maschinen	157.039	132	114.560	136	42.747
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.542	914	2.277	0	58.179
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.405	0	331	-917	157
Sachanlagen gesamt	446.965	1.486	328.710	136	119.877
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.752	26	201	0	15.577
Beteiligungen	4.034	200	0	0	4.234
Wertpapiere des Anlagevermögens	3	0	0	0	3
Finanzanlagen gesamt	19.789	226	201	0	19.814
Anlagevermögen gesamt	487.615	2.306	328.927	136	161.130

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
17. Sept. 2002	Zuführungen	Auflösungen **)	31. Dez. 2002	31. Dez. 2002	16. Sept. 2002
11.348	489	1	11.836	2.855	2.808
2.514	168	0	2.682	4.066	4.191
13.862	657	1	14.518	6.921	6.999
123.086	1.056	122.160	1.981	16.813	105.893
120.438	1.550	93.406	28.582	14.166	36.601
52.019	1.405	2.255	51.169	7.010	7.523
0	0	0	0	157	1.405
295.543	4.011	217.822	81.732	38.146	151.422
15.437	0	0	15.437	140	316
3.658	0	16	3.642	591	375
0	0	0	0	3	3
19.095	0	16	19.079	734	694
328.500	4.668	217.839	115.329	45.801	159.115

*) Die Abgänge von Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Währungsdifferenzen bezogen auf die Anfangsbestände in Höhe von TEUR 196.

***) Die Auflösungen von Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten Währungsdifferenzen bezogen auf die Anfangsbestände in Höhe von TEUR 19.

Für Herlitz Spolka z.o.o. wurde ein Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen in Höhe von TEUR 414 gebildet.

(16) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital im Konzern zeigt folgende Entwicklung:

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Untersch. betrag Kapital-kons.	Rücklage für eigene Anteile	Konzernbilanzverlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand 17. September 2002	46.467	27.494	70	8	-79.926	224	-5.663
Differenzen aus Währungsumrechnungen	0	0	0	0	251	0	251
Sonstige ergebnisneutrale Konsolidierungseffekte	0	0	0	0	90	0	90
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	48.162	0	48.162
Anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnisanteile	0	0	0	0	-71	71	0
Stand 31. Dezember 2002	46.467	27.494	70	8	-31.494	295	42.840

(17) GEZEICHNETES KAPITAL DES MUTTER-UNTERNEHMENS

Das Grundkapital der Herlitz AG beträgt EUR 46.466.951,10, eingeteilt in 10.907.735 Stückaktien.

Die Herlitz AG hat am Bilanzstichtag ein *bedingtes Kapital I* und ein *bedingtes Kapital II*.

Das *bedingte Kapital I* betrifft die bedingte Erhöhung des Grundkapitals von bis zu EUR 285.846,00 durch Ausgabe von bis zu 67.100 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien. Das *bedingte Kapital I* dient der Sicherung des Mitarbeiteroptionsprogramms, welches vom Insolvenzverwalter mit Wirkung zum 10. Juli 2002 gekündigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung bleibt jedoch weiterhin bestehen.

Das *bedingte Kapital II* dient der satzungsmäßigen Absicherung der den Genussrechten beigefügten Optionsrechte (beschlossen auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2001). Das

Grundkapital der Gesellschaft ist somit um bis zu EUR 22.950.613,68 durch die Ausgabe von bis zu 5.387.468 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien bedingt erhöht. Die Erhöhung ist aber nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsrechten vom ihrem Recht auf Bezug von Aktien Gebrauch machen. Die Stamm-Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung der Optionsrechte entstehen, am Gewinn teil. Durch die Annahme des Insolvenzplans auf der Gläubigerversammlung am 15. Juli 2002 verzichteten die Genussrechtsinhaber auf ihre Forderungen aus dem Genussrecht. Das Optionsrecht erlischt dadurch aber nicht, da beide Rechte jeweils als selbständig anzusehen sind. Das bedingte Kapital bleibt daher weiterhin bestehen.

(18) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage wird bei der Herlitz AG geführt. Sie enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und eingestellte Beträge im Rahmen der im

Geschäftsjahr 2001 erfolgten Kapitalherabsetzung. Zu dem enthält sie das in 2001 mit der Begebung des Genussrechtskapitals verbundene Aufgeld in Höhe von TEUR 25.914.

(19) RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE

In die Rücklage für eigene Anteile wurden im Herlitz-Konzern EUR 10,20 eingestellt. Zum Bilanzstichtag erfolgte die Bewertung zum niedrigeren Kurswert der letzten 52 Wochen (1,02 Euro pro Anteil) des zur Weitergabe an Belegschaftsmitglieder gehaltenen Aktienbestandes (7.799 Aktien).

(20) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital sowie an Bilanzgewinnen und -verlusten einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 295 (Vorjahr: TEUR 224) resultieren aus Tochterunternehmen der Herlitz PBS AG.

(21) GENUSSRECHTSKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2001 hatte die Herlitz AG Genussrechte im Gesamtnennbetrag von EUR 22.950.613,68 begeben. Die Genussrechte wurden zur Sanierung der Gesellschaft vorwiegend an Banken, die der Gesellschaft Kredit gewährt haben, im Austausch gegen Kreditforderungen ausgegeben.

Jedem Genussrecht im Nennbetrag von je EUR 4,26 ist ein Optionsrecht über je eine Inhaber-Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil von EUR 4,26 am Grundkapital beigefügt. Der Optionspreis beträgt EUR 4,26. Das Optionsrecht kann ab dem Tage nach der ordentlichen Hauptversammlung 2002 ausgeübt werden. Die Optionsfrist endet am 30. November 2010. Es können künftig aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses weitere Genussrechte geschaffen werden, die den vorliegenden Genussrechten gleichstehen. Der Vorstand wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte mit beigefügten Optionsrechten festzulegen.

Im Rahmen des Insolvenzplans wurde am 15. Juli 2002 vollständig auf die Genussrechte verzichtet. Die Ausübung des Optionsrechtes bleibt davon unberührt.

(22) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen belaufen sich im Konzern auf TEUR 1.044.

In der Herlitz PBS AG sind TEUR 755 für Alterskapital und Sterbegeld bilanziert. Auf andere Tochtergesellschaften entfallen Rückstellungen von TEUR 289.

(23) STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 833 bestehen hauptsächlich bei ausländischen Tochtergesellschaften.

(24) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 21.665.

Bei der Herlitz AG bestehen TEUR 556 der sonstigen Rückstellungen hauptsächlich für insolvenzbedingten Aufwand. Bei der Herlitz PBS AG wurden von insgesamt TEUR 15.163 sonstigen Rückstellungen TEUR 7.682 für Vergütungen an Kunden und TEUR 1.303 für insolvenzbedingten Aufwand zurückgestellt. Für das Risiko aus bestrittenen Forderungen der Insolvenz sind bei der Herlitz PBS AG TEUR 1.500 zurückgestellt worden. Die übrigen Töchter haben sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 5.946 für Vergütungen an Kunden, ausstehende Abrechnungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr, Urlaubsansprüche von Mitarbeitern, Abfindungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jubiläumsgelder, Instandhaltungskosten sowie übrige Abrechnungen gebildet.

(25) VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

Die Verbindlichkeiten im Herlitz-Konzern verteilen sich wie folgt:

TEUR	Gesamt- betrag	bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.001	3.490	85.283	228
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80	80	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.053	19.053	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	231	231	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.554	1.554	0	0
Steuerverbindlichkeiten	2.279	2.279	0	0
Verbindlichkeiten im Rahmen sozialer Sicherheit	2.311	2.311	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	9.529	9.529	0	0
Summe	124.038	38.527	85.283	228

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch den am 7. Juli 1999 zwischen den finanzierenden Banken und den Gesellschaften der Herlitz-Gruppe abgeschlossenen Sicherheitenpoolvertrag mit seinen Nachträgen besichert. Dieser Sicherheitenpoolvertrag hat sich durch die Entkonsolidierung der Grundstücksgesellschaften nicht verändert. Als Sicherheit dienen u. a. eine eingetragene Gesamtgrundschuld auf den Grundstücken in Tegel und Falkensee in Höhe von TEUR 168.726, die Verpfändung der wesentlichen Beteiligungen, die Sicherungsübereignung der Vorräte und des Anlagevermögens sowie die Globalzession aller Forderungen.

In der mit den Banken am 15. Juli 2002 abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarung der Herlitz-Gruppe im Insolvenzplanverfahren ist ferner geregelt, dass die Herlitz AG bei Erreichen eines Bilanzgewinns aus künftigen Jahresüberschüssen bzw. aus einer künftigen Eigenkapitalzuführung oder bei einem Liquidationsüberschuss eine Verpflichtung zur Befriedigung von nachrangigen Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit und Kreditlinien in Höhe von TEUR 35.500 hat, wenn diese nicht von den Grundstücksgesellschaften GGF (nunmehr MOLKARI Falkensee KG) und GGB (nunmehr MOLKARI Tegel KG) befriedigt werden können.

(26) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

TEUR	31. Dez. 2002	16. Sept. 2002
Patronatserklärung zugunsten verbundener Unternehmen	2	2
Bürgschaften zugunsten Dritter	145	145
Summe	147	147

(27) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mit der GGF (nunmehr MOLKARI Falkensee KG) und der GGB (nunmehr MOLKARI Tegel KG) wurden im Rahmen des Insolvenzverfahrens am 15. Juli 2002 die ursprünglichen Mietverträge vom 25. Januar 2002 über die Nutzung der Immobilien in Falkensee und Berlin-Tegel geändert und die Mieten gemindert. Der darin vereinbarte Mietzins beträgt für die Produktions- und Verwaltungsgebäude in Berlin-Tegel bis zum 30. Juni 2007 jährlich TEUR 5.414 und für die angemieteten Gebäudeflächen der Immobilie „Logistikzentrum Falkensee“ (GGF) jährlich TEUR 5.705.

Zum 31. Dezember 2002 bestehen die im Folgenden genannten Verpflichtungen:

TEUR	2003	2004	2005	2006	später
Miete, Tegel	5.414	5.414	5.414	5.414	5.414
Miete, Falkensee	5.824	5.705	5.705	5.705	5.705
KfZ Leasing	1.045	616	339	73	0
Betriebsvorrichtungen-Leasing	223	74	0	0	0
EDV Leasing	56	0	0	0	0
Sonstige Mieten	774	719	294	47	10
Übrige	438	438	438	438	438
Summe	13.774	12.966	12.190	11.677	11.567

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(28) UMSATZERLÖSE

Nach Unternehmensbereichen gliedern sich die Umsätze wie folgt:

Zeitraum 17. Sept. – 31. Dez. 2002	TEUR
Deutschland	
Herlitz PBS AG	81.670
Falken Office Products GmbH	35.121
Übrige Tochtergesellschaften	8.494
Ausland	
Osteuropa	65.923
Westeuropa	8.912
Summe	200.120
Eliminierung	-79.243
Summe Konzern	120.877

(29) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Mieterträge, sonstige Erträge sowie den Ertrag aus der Entkonsolidierung der Immobiliengesellschaften.

Soweit die Entkonsolidierungseffekte direkt im Zusammenhang mit dem Insolvenzplanverfahren entstanden sind, sind diese im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

(30) ABSCHREIBUNGEN AUF VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens betreffen Wertberichtigungen der Vorräte der Herlitz AG, Schweiz, in Höhe von TEUR 746.

(31) MITARBEITER

Unter Berücksichtigung der Ent- bzw. Erstkonsolidierung verschiedener Gesellschaften und des Übergangs der Mitarbeiter der Herlitz AG auf die Herlitz PBS AG ergeben sich folgende durchschnittliche Mitarbeiterzahlen in den Unternehmensbereichen:

	17. Sept. – 31. Dez. 2002	1. Jan. – 16. Sept. 2002
Herlitz AG	0	76
Herlitz PBS AG	1.326	1.310
Übrige		
Inland	1.001	1.006
Ausland	782	789
	3.109	3.181

(32) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen für Betrieb und Logistik, Instandhaltung und Gebäudekosten, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen und sonstige Beträge.

(33) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis gliedert sich nach Bereichen wie folgt:

TEUR	Herlitz AG	Herlitz PBS AG	Übrige Töchter	Konsolidierung	Gesamt
Erträge aus Beteiligungen	0	1	0	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	944	355	-753	619
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-157	-2.001	-2.736	121	-4.773
Summe	-84	-1.056	-2.381	-632	-4.153

(34) AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis enthält Erträge in Höhe von TEUR 35.479, die sich aus der Entkonsolidierung der GGF (nunmehr MOLKARI Falkensee KG) ergeben. Die GGF hat im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens über den Kaufpreis für die Immobilie Falkensee (TEUR 67.000) hinaus nachrangige und zinslose Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 35.500) übernommen und die korrespondierende Forderung im Rahmen der Insolvenz der Herlitz PBS AG aufwandswirksam ausgebucht. Mit der Entkonsolidierung der GGF realisiert sich für den Konzern dieser Forderungsverzicht.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen Insolvenzkosten.

Kapitalflussrechnung Herlitz-Konzern für den Zeitraum vom 17. Sept. bis 31. Dez. 2002

TEUR	17. Sept. – 31. Dez. 2002	1. Jan. – 16. Sept. 2002
Konzernjahresüberschuss	48.162	50.911
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens	4.668	10.214
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Abnahme der Rückstellungen	4.348	–29.232
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	–42.850	–40.195
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.149	–8.467
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–8.098	31.299
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	13.379	14.530
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	712	1.307
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	–2.043	–3.115
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	–2.136
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	–1.331	–3.942
Zahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	15.045
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankdarlehen	–8.364	–22.220
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	–8.364	–7.175
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	3.684	3.413
Wechselkurs-, konzernkreis- und bewertungsbedingte Änderungen	–1.591	1.432
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	10.866	6.021
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	12.959	10.866
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahres		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
Zahlungsmittel	12.959	10.866
	12.959	10.866

Aufsichtsrat und Vorstand

AUFSICHTSRAT

Hans-Peter Friedrichsen, Pöcking,
Vorsitzender,
ehemaliger Managing Director NOKIA/NKF
Business, Unit Telecom,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Christian Petsch, Berlin,
stellvertretender Vorsitzender,
Arbeitnehmervertreter,
Vorsitzender des Betriebsrats,
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Herlitz PBS AG

Alfred Dietrich, Laatzten,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Hartmut Friedrich, Berlin (bis 15. Juli 2002),
Arbeitnehmervertreter,
stellvertretender ver.di-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied im Aufsichtsrat der Bankgesellschaft
Berlin, der GASAG Berliner Gaswerke AG und
der BWB (Berliner Wasserbetriebe) Holding AG

Gerd Kaden, Berlin,
Arbeitnehmervertreter

Fritz Kall jr., Mühlheim / Ruhr,
u. a. Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Andreas Köhn, Berlin,
Arbeitnehmervertreter,
stellvertretender ver.di-Landesbezirksleiter
Berlin-Brandenburg,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Udo Rogowsky, Berlin (bis 23. Oktober 2002),
Vertreter der leitenden Angestellten

Dr. Harald J. Schröder, Berlin (ab 8. Februar 2002),
Vorstandsmitglied i. R.,
ehemaliger persönlich haftender Gesellschafter
und stellvertretender Vorsitzender der
Geschäftsleitung der Merck KG aA, Mitglied des
Aufsichtsrats der Deutschen Ring Lebensversiche-
rungs-AG, der biolitec AG, der HCMG GmbH,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der JVC AG,
Mitglied des Beirats der Management Engineers
GmbH & Co. KG und der KERO Private Equity
Holding GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Dieter Schüfer, Nassau (ab 28. Februar 2001 bis
30. Mai 2003),
Pensionär,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Leifheit AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Leifheit AG
und der GeoPost GmbH sowie Vorsitzender des
Beirats der Wolfcraft GmbH und der Scheurich
GmbH & Co. KG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

Nonka Schupp, Jänschwalde,
Arbeitnehmervertreterin

Dr. Alexander von Stechow, Bad Homburg,
Rechtsanwalt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HIT Inter-
national Trading AG und der M-TECH Technologie
und Beteiligungs-AG,
Mitglied des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG

VORSTAND

Dr. Christian R. Supthut (Vorsitzender)

Norbert Strecker

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtszeitraum TEUR 210. An ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden keine Zahlungen vorgenommen. Laufende Pensionszahlungen haben ebenfalls nicht stattgefunden.

Aufwendungen für die Aufsichtsräte betragen für den Berichtszeitraum TEUR 14.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE**KODEX**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 7. April 2003

Herlitz Aktiengesellschaft i.A.

DER VORSTAND

Anteilsbesitz

	Beteiligung Dez. 2002 in %	Beteiligungs- ansatz Dez. 2002 TEUR	Eigen- kapital Dez. 2002 TEUR	Ergebnis n. St. Dez. 2002 TEUR	Umsatz 2002 TEUR	Anzahl Mitarbeiter Dez. 2002
Verbundene Unternehmen der Herlitz AG i.A.						
Bentz-Papier Produktions und Handels GmbH i.L., Berlin	100	0	-685	-45	0	0
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin (1)	100	26	108	29	15.987	0
Diplomat Schreibgeräte GmbH i.L., Berlin* (2)	100	0	-	-	-	-
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin (1)	100	51	208	4	2.138	0
Herlitz PBS Aktiengesellschaft, Berlin (1)	100	50.000	19.315	9.537	267.771	1.326
Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG						
Inland						
Diplomat Füllhalter Ges. Kurz & Rächle GmbH & Co. KG i.A., Hennef	100	0	-56	-4	0	0
Diplomat Füllhalter GmbH i.A., Hennef	100	0	-3	-52	0	0
Diplomat Cunewalde GmbH, Cunewalde (1)	100	150	25	0	100	37
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Berlin (1)	100	1.133	2.298	846	31.790	364
LogiServ GmbH, Berlin (1)	100	150	151	1	2.463	123
eCom Verwaltungs GmbH, Berlin (1)	100	113	30	2	0	0
Falken Office Products GmbH, Peitz (1)	100	11.500	14.891	267	95.427	423
ProBüro GmbH, Peitz	100	26	10	-	-	-
Herlitz Kunststoffverarbeitungs GmbH i.L., Berlin (2)	100	0	-*	-*	-*	-*
Herlitz Management GmbH i.A., Berlin	100	0	12	-14	0	0
HGG Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (1)	100	28	1	-23	0	0
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee (1)	100	824	878	-2.695	0	0
IMCO- J.Michaelis GmbH & Co. KG i.A., Stuttgart	95,3	0	-1.495	-95	0	0
Joachim Michaelis GmbH i.A., Stuttgart	100	0	-2	-119	0	0
Mercoline GmbH, Berlin (1)	100	600	603	-67	5.783	80
PBS System Vertriebs GmbH i.A., Berlin	100	0	14	-9	0	0
Spang Verwaltungs GmbH i.A., Berlin	100	0	0	-35	0	0
Susy Card Papeterie GmbH i.L., Berlin (2)	100	0	-*	-*	-*	-*
A la Cards Grußkarten und Geschenkartikel mbH, Berlin (2)	100	0	-*	-*	-*	-*
ANCO Boutique GmbH, Berlin (2)	100	0	-*	-*	-*	-*
DECEA B.V., Hertogenbosch/Niederlande (2)	-	-	-	-	-	-

* zum 31. Dezember 2002 laufendes Insolvenzverfahren

(1) zum 31. Dezember 2002 vollkonsolidiert

(2) zum 31. Dezember 2001 vollkonsolidiert und zum 31. Dezember 2002 entkonsolidiert

Anteilsbesitz**

	Beteiligung Dez. 2002 in %	Beteiligungs- ansatz Dez. 2002 TEUR	Eigen- kapital Dez. 2002 TEUR	Ergebnis n. St. 2002 TEUR	Umsatz 2002 TEUR	Anzahl Mitarbeiter Dez. 2002
Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG						
Ausland						
Herlitz AG, Embrach-Embrachport /Schweiz (1)	100	0	-2.501	-157	12.789	56
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal /Niederlande (1)	100	100	1.238	367	5.527	15
Herlitz Bulgaria EooD, Sofia /Bulgarien	100	14	192	45	457	4
Herlitz GmbH, Wien /Österreich	100	0	5	-2	97	1
Herlitz Hellas S.A., Pallini /Griechenland	100	0	254	38	787	6
Herlitz Hungaria Kft, Budapest /Ungarn (1)	100	100	1.449	31	10.260	97
Herlitz OY, Hämeenlinna /Finnland (1)	51,11	0	305	134	4.925	38
Herlitz Portugal Lda, Matosinhos /Portugal	75	0	-	-	-	0
Herlitz Romania S.A., Tirgu /Rumänien	51	100	319	3	3.076	103
Herlitz Slovakia Spol s.r.o., Bratislava /Slowakei (1)	60	103	374	70	2.574	16
Herlitz Spol s.r.o., Prag /Tschechien (1)	100	100	1.878	80	7.622	56
Herlitz Spolka z.o.o., Przemierowo /Polen (1)	100	3.000	9.717	1.853	23.296	233
Herlitz UK Ltd., Manchester /Großbritannien (1)	100	0	-929	-309	3.215	3
Mc Pen spol s.r.o., Prag /Tschechien (1)	100	0	50	35	486	15
Pro Office s.r.o., Most-Cepirohy /Tschechien (1)	100	800	2.538	340	22.170	267
Beteiligungen der Herlitz PBS AG						
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG, Düsseldorf (vorm. GGB Grundstücksbes. Am Borsighafen mbH & Co. KG, Berlin) (2)	100	-4.149	-2.057	2	5.350	0
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Düsseldorf (vorm. GGF Grundstücksbes. Falkensee mbH & Co. KG, Falkensee) (2)	100	100	-37.561	17.470	4.829	0
Herlitz S.A., Saint-Aubin-les-Elbeuf *(2)	28,75	0	-*	-*	-*	-*
Digro GmbH, Altmittweida	50	0	-315	1.586	13.805	76

* zum 31. Dezember 2002 laufendes Insolvenzverfahren

** In der vorstehenden Aufstellung des Anteilsbesitzes sind folgende Gesellschaften wegen Unwesentlichkeit bzw. Nichtverfügbarkeit der Angaben nicht enthalten:

Herlitz PBS AG: Duales System, Euko Unternehmensverwaltung GmbH, Fanworld Merchandising GmbH, padi GmbH, Herlitz Trans Ungarn, Mc Paper Spolka z.o.o., Alba InfraServe GmbH i.A., TOP Carterie Holding S.A.

Herlitz AG: Institut für Management, Jauch & Hübner, Partner für Berlin

Übrige mittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen: CBA spol. s.r.o. Tschechien, VAH Jager Verlagsauslieferungen und Fulfillment-Service GmbH

(1) zum 31. Dezember 2002 vollkonsolidiert

(2) zum 31. Dezember 2001 vollkonsolidiert und zum 31. Dezember 2002 entkonsolidiert

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Herlitz Aktiengesellschaft i. A., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für den Zeitraum vom 17. September bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung des Abschlusses der Herlitz AG und der Jahresabschlüsse der anderen in den Konzernab-

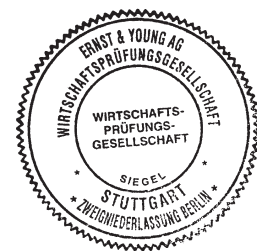
schluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 11. April 2003

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Plett
Wirtschaftsprüfer

Wehner
Wirtschaftsprüfer

Einzelabschlüsse Herlitz AG i.A. für 2001 und 2002 (nur Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen)

Bilanzen 31. Dezember 2001 bis 31. Dezember 2002

AKTIVA

TEUR	31. Dez. 2002	16. Sept. 2002	5. Juni 2002	31. Dez. 2001
ANLAGEVERMÖGEN				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	1	2	0
Sachanlagen gesamt	1	1	2	0
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.077	50.077	50.077	50.077
Beteiligungen	0	0	0	0
Finanzanlagen gesamt	50.077	50.077	50.077	50.077
Anlagevermögen gesamt	50.078	50.078	50.079	50.077
UMLAUFVERMÖGEN				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	993	2.805	16
Sonstige Vermögensgegenstände	3.137	3.089	4.002	5.890
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände gesamt	3.138	4.082	6.807	5.906
Wertpapiere				
Eigene Anteile	7	7	7	7
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	923
Wertpapiere gesamt	7	7	7	930
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	42	314	235	262
Umlaufvermögen gesamt	3.187	4.403	7.049	7.098
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	3	118
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	594.826	311.048
Summe Aktiva	53.265	54.481	651.957	368.341

PASSIVA

TEUR	31. Dez. 2002	16. Sept. 2002	5. Juni 2002	31. Dez. 2001
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	46.467	46.467	46.467	46.467
Kapitalrücklage	27.494	27.494	27.494	27.494
Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile	7	7	7	7
Bilanzverlust	-30.142	-29.563	-668.794	-385.016
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	594.826	311.048
Eigenkapital gesamt	43.826	44.405	0	0
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	7.615	7.556
Sonstige Rückstellungen	556	602	1.072	1.543
Rückstellungen gesamt	556	602	8.687	9.099
Verbindlichkeiten				
Genussrechtskapital	0	0	22.951	22.951
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.974	4.973	127.261	67.180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112	228	4.854	1.334
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	910	19	482.443	264.531
Sonstige Verbindlichkeiten	2.887	4.254	5.761	3.246
Verbindlichkeiten gesamt	8.883	9.474	643.270	359.242
Summe Passiva	53.265	54.481	651.957	368.341

Gewinn- und Verlustrechnungen für 2001 und 2002

TEUR	17.9.–31.12. 2002	5.6.–16.9. 2002	1.1.–5.6. 2002	2001
Sonstige betriebliche Erträge	49	2.481	5.300	20.805
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	0	0	-1.506	-5.725
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0	0	-948	-1.711
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0	0	0	-491
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-544	-588	-4.814	-18.833
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	0	705	2.128
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	-28
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	-227.871	-198.427
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-157	-158	-3.363	-11.651
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-579	1.735	-232.497	-213.933
Außerordentliche Erträge	0	641.815	0	3.759
Außerordentliche Aufwendungen	0	-4.319	-51.234	-181.833
Außerordentliches Ergebnis	0	637.496	-51.234	-178.074
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-2
Sonstige Steuern	0	0	-47	-95
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-579	639.231	-283.778	-392.104
Verlustvortrag	-29.563	-668.794	-385.016	-70.757
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0	0	0	79.011
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	0	0	32
Einstellung in die Kapitalrücklage	0	0	0	-1.198
Bilanzverlust	-30.142	-29.563	-668.794	-385.016